Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 50 (1980)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

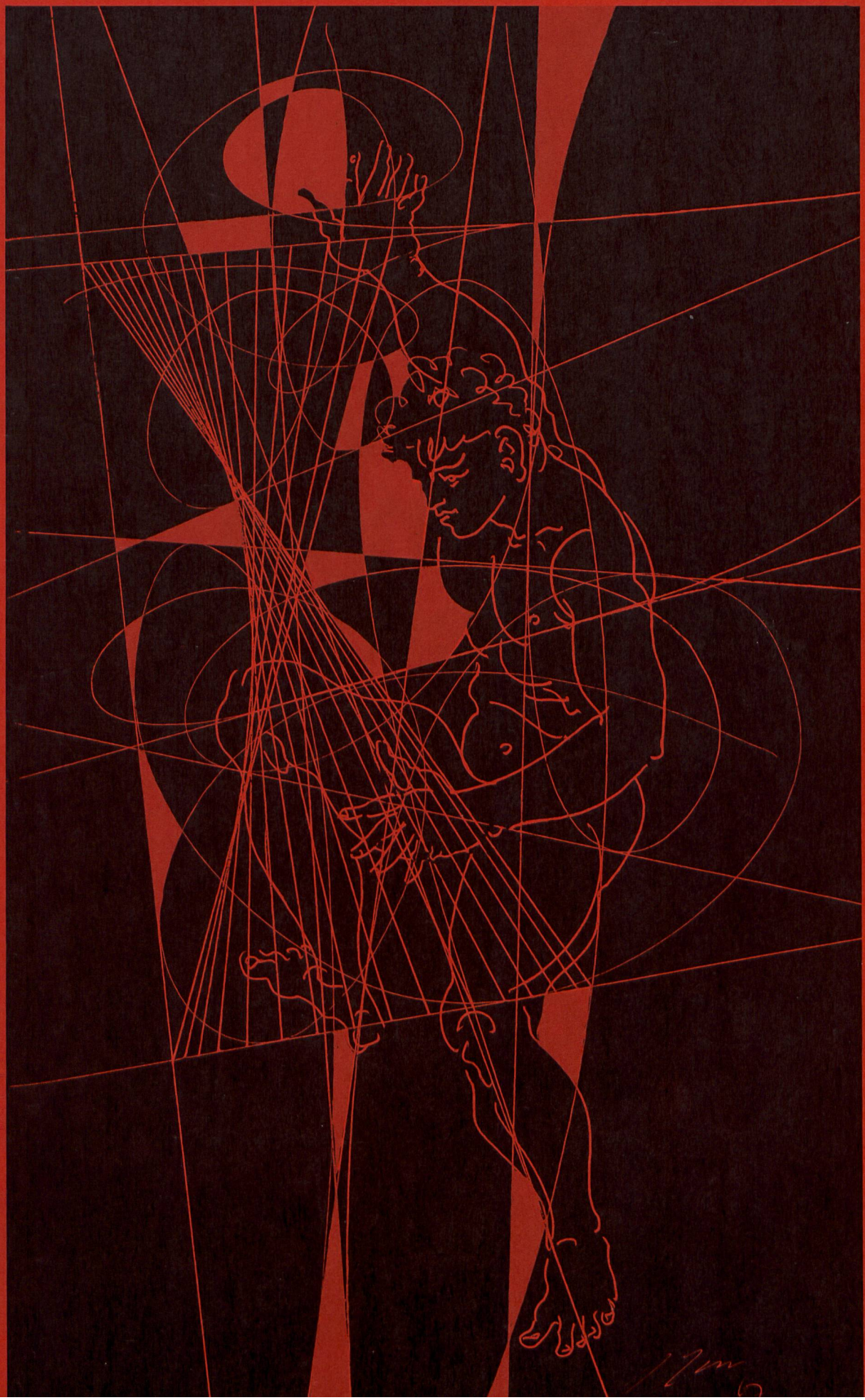
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis



9
0

Ist Ihre Wandtafel funktions-tüchtig?

- ☐ ist sie leicht zu beschreiben?
- ☐ ist das Geschriebene gut lesbar?
- ☐ ist sie blendfrei für Lehrer und Schüler?
- ☐ ist die Schreibfläche beschädigt?
- ☐ ist die Tafel leicht zu reinigen?
- ☐ ist sie magnethaftend?
- ☐ ist die Lineatur einwandfrei?
- ☐ ist die Tafel mühelos verschiebbar?

Was tun, wenn Sie einen Mangel feststellen?

Sollte es an diesem oder jenem fehlen, die Wandtafel also den Bedürfnissen des Schulbetriebes nicht mehr genügen, hilft einer unserer Spezialisten.
Er überprüft die Funktionstüchtigkeit der Wandtafel kostenlos und unverbindlich und klärt ab

- ob eine gründliche Spezialreinigung helfen könnte
- ob es die Schreibfläche zu erneuern
- ob die ganze Wandtafel ersetzt werden muss

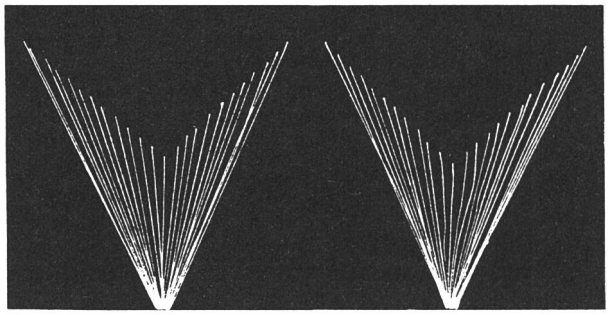
Wenden Sie sich an die Spezialisten

hunziker

Hunziker AG
8800 Thalwil
Telefon 01/720 56 21

die neue schulpraxis

september 1980 50. jahrgang/9. heft



Inhalt *Stufe* *Seite*

Inhaltsverzeichnis, Monatsbild 1

Hinweise zum Septemberheft 2

Kreuzzahlrätsel M 2
Von Josef Frey

Früchte U 7
Von Lina Bischof

Die Schweiz und Österreich – zwei Alpenländer O 23
Von Heinrich Marti

Kästchen für Karteikarten UMO 37

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/3 52 62.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

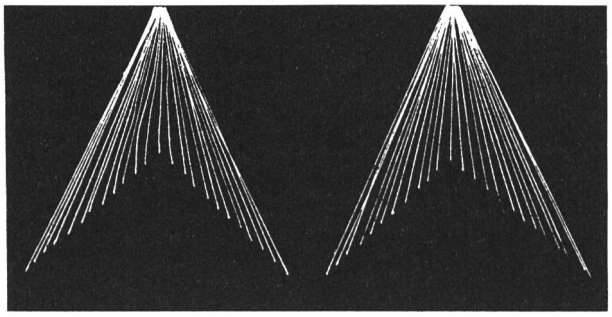
Inserate
ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.
Tel. 01/251 32 32.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Das war schon früher so!

‹Die Sprache ist das klarste und unmittelbarste Ausdrucksmittel unseres Seelenlebens. Wir brauchen nur mit verstehendem Auge unsere Schulanfänger zu beobachten, wenn sie uns ihre Erlebnisse schildern. Wie leuchten da die Augen! Wie sprudeln die Worte über die Zunge! Wie arbeitet der ganze Körper mit, um durch Miene und Gebärde den Wortausdruck zu unterstützen!...

Diese erfrischende Ursprünglichkeit des Erzählens verliert sich dann leider während der Schulzeit, wenn das Kind angehalten wird, Wissensstoffe wiederzugeben, die nicht durch unmittelbares, gefühlsstarkes Erleben in seine Seele eingezogen sind. Hier, wo der alles überwindende Gefühlsschwall fehlt, treten die Hemmungen stärker entgegen, und es entwickelt sich eine Erzählform, die wir wegwerfend als ‹Schülerleistung› anzusprechen gewohnt sind...

(Aus ‹Sprechchor und Sprecherziehung› von Karl Sprang. Aprilheft 1931.)



Hinweise zum Septemberheft

Josef Frey bereichert seinen Rechenunterricht durch Kreuzzahlrätsel. Er stellt uns drei solcher Rätsel verschiedener Schwierigkeitsgrade vor.

Der Beitrag ‹Früchte› von Lina Bischof führt auf verschiedenen Wegen zu einem herbstlichen Thema hin. Im Vordergrund steht einmal mehr die unmittelbare Anschauung, die dann im Klassenzimmer eine Brücke zu abstrakten Hilfsmitteln schlägt. Die Arbeitsanregungen kann man, je nach dem persönlichen Zeitplan, vermehren oder kürzen.

Die Arbeit in Gruppen hat in den letzten Jahren vermehrt auch in die Schulstube Einzug gehalten. Dabei ist es für den Lehrer aber oft nicht leicht, allen Schülergruppen mit einem einigermassen vernünftigen Aufwand in der Vorbereitung sinnvolle Aufgaben zu stellen. In der ersten Klasse der Oberstufe soll der Schüler in der Gruppenarbeit auch lernen, Hilfsmittel zu gebrauchen. Dies können zum Beispiel Schulbücher, Atlanten, Unterlagen vom Lehrer usw. sein. Ausserdem soll der Schüler imstande sein, einen gewissen Teil seines bisherigen Wissens in die Gruppenarbeit einzubringen. Zudem ist es nötig, ihm zu zeigen, wie er seinen Klassengenossen das Ergebnis der Gruppenarbeit sinnvoll darbieten kann.
Ein mögliches Vorgehen, diese Ziele zu erreichen, zeigt Heinrich Marti in seiner Arbeit ‹Die Schweiz und Österreich – zwei Alpenländer›.

Kreuzzahlrätsel

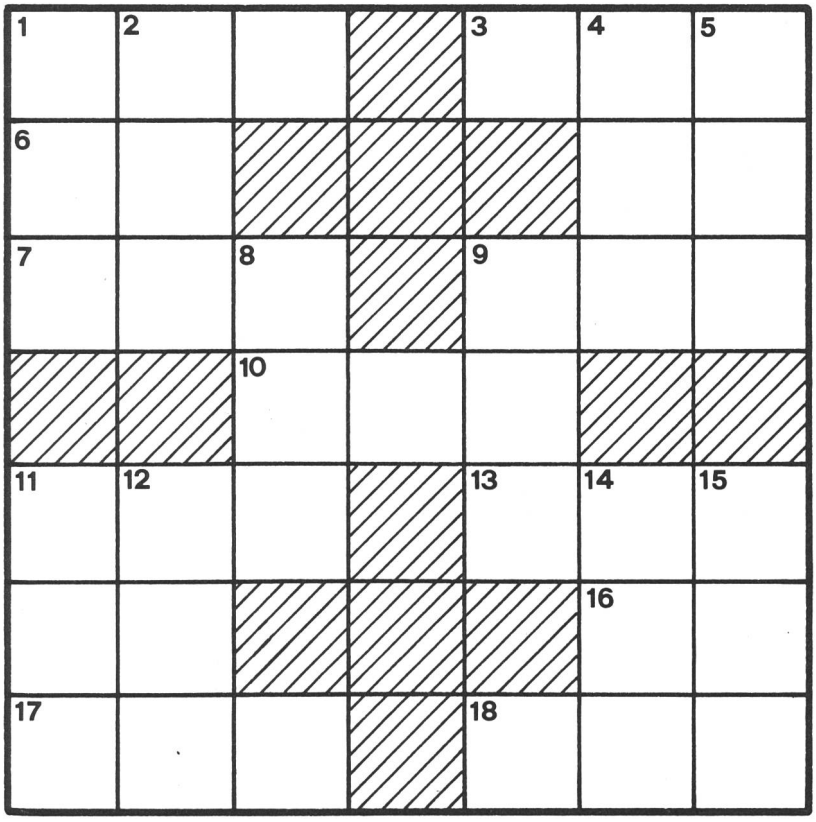
Von Josef Frey

Kreuzworträtsel üben seit je einen ganz besonderen Reiz aus. Ähnlich verhält es sich mit den Kreuzzahlrätseln, die da und dort schon einen festen Platz im Rechenunterricht haben. Das Lösen recht ‹trockener› Aufgaben kann für den Schüler beim Rechnen mit Zahlenrätseln zum lustbetonten Lernen werden.
Ein gewisser Reiz dieser Aufgabenart liegt wohl auch darin, dass sich dem Lösenden anhand der Kreuzstellen und Zahlenlängen immer wieder Möglichkeiten zur Selbstkontrolle bieten. Zahlenrätsel spornen den erfolgreichen Schüler zweifellos zu weiteren Taten an, wenn er sein richtiges Arbeiten auch ohne Korrektur des Lehrers bestätigt sieht. Andererseits wird der falsch rechnende Schüler bei auftauchenden Unstimmigkeiten oft dazu bewogen, seine Lösung nochmals unter die Lupe zu nehmen.

Die drei folgenden Beispiele für die Mittelstufe dürften sich in erster Linie für Wiederholungen eignen. Regelmässiges Wiederholen ist ja der Grundstein zum Erfolg, und geeigneter Übungsstoff kommt uns Lehrern sicher immer gelegen. Es wäre auch denkbar, die Rätsel für Abstufungen innerhalb der Klasse einzusetzen. Schliesslich sei noch erwähnt, dass das Arbeitsblatt 3 recht anspruchsvoll ist und sich vielerorts erst im Laufe des sechsten Schuljahres verwenden lässt.

Kreuzzahlrätsel

A1



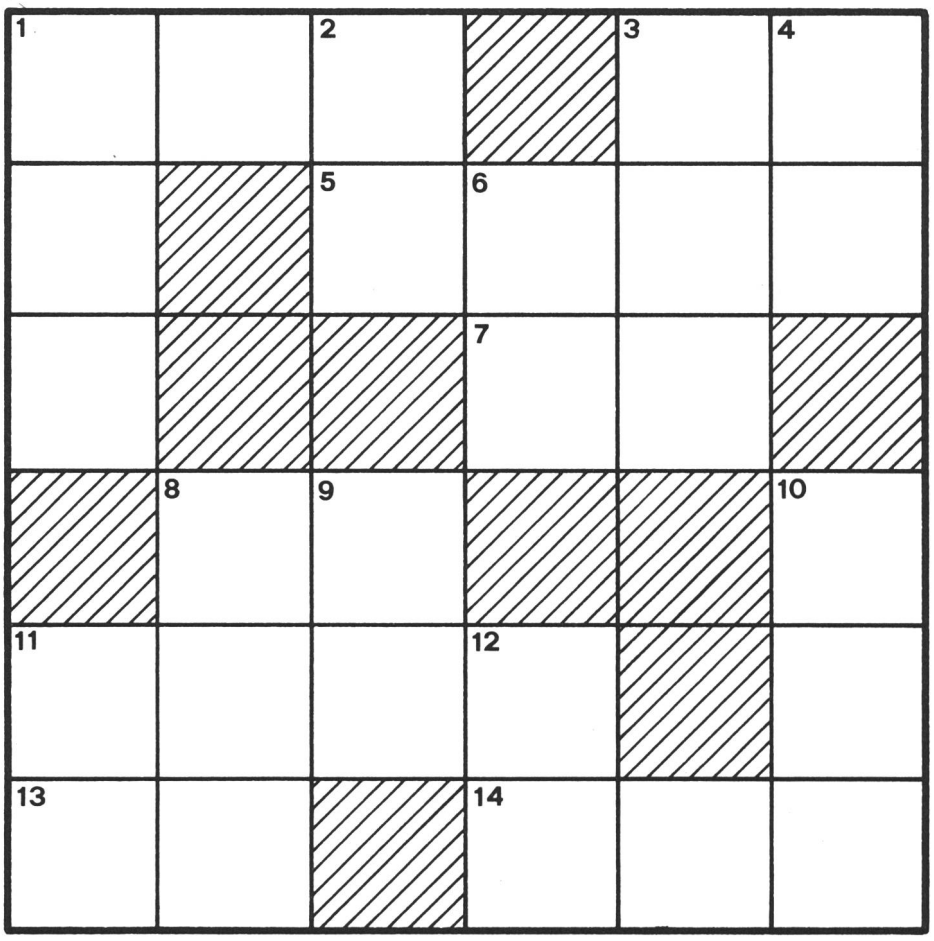
waagrecht

1	6 · 35
3	1355 : 5
6	3 · 18
7	2000 : 16
9	2 senkrecht + 96
10	81 · 8
13	637 - 173
16	9 senkrecht : 4
17	16 · 16
18	14 senkrecht - 217

senkrecht

1	1757 : 7
2	2 · 71
4	1 senkrecht · 3
5	28 · 6
8	5 · 7 · 16
9	69 + 215
11	7 · 16 ·
12	1155 : 7
14	9 · 75
15	1672 : 4

Kreuzzahlrätsel A2



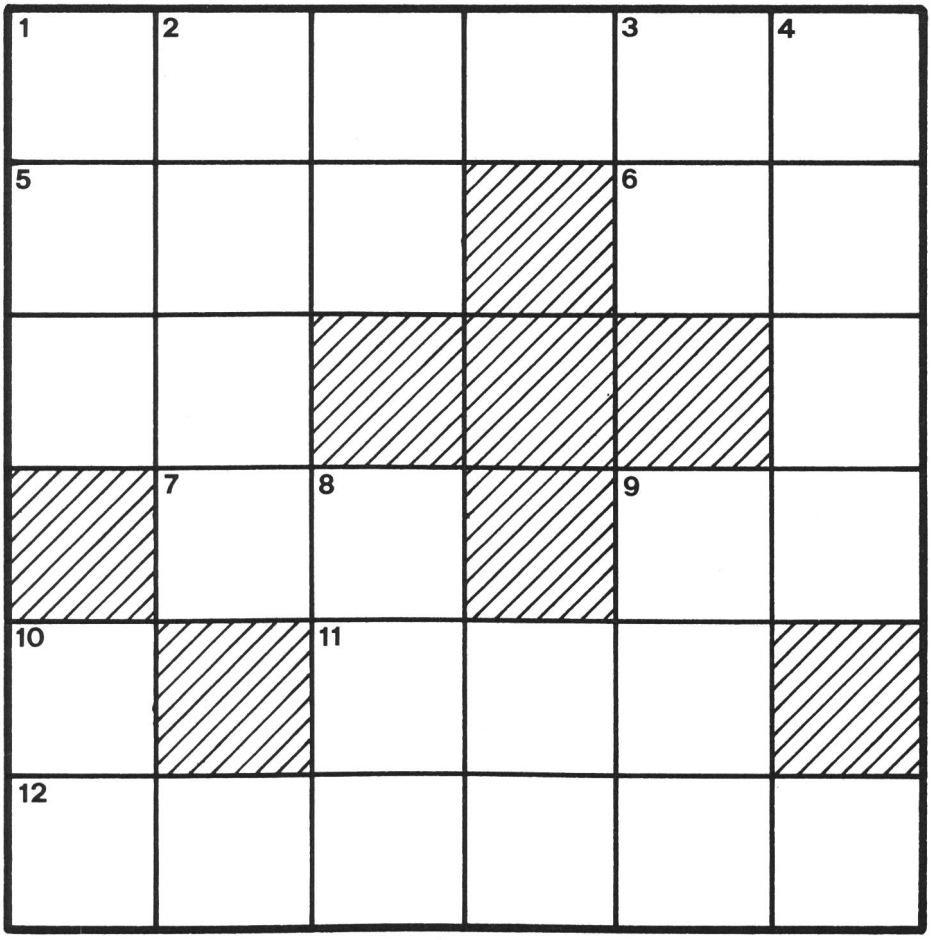
waagrecht

1	grösste 3stellige Zahl
3	448 : 32
5	8 · 361
7	90 - 17 · 2
8	zwei gleiche Ziffern
11	2789 + 5648
13	Vielfaches von 7
14	27 · 15

senkrecht

1	4727 - 3749
2	52 : 2 · 3 + 14
3	66 + 4 · 30
4	4 Dutzend
8	7 · 7 · 7
9	990 : 6 : 5
10	27 + □ = 812
12	888 : 12

Kreuzzahlrätsel A3



waagrecht

1	13 J. 2 Tg. = □ Std.
5	62,5 % von 888
6	70 : $\frac{5}{6}$
7	0,0846 : 0,0018
9	0,4 Min. = □ Sek.
11	22,4 · 43,75
12	876459 - 47 · 87

senkrecht

1	36,48 : 0 24
2	$2\frac{2}{3}$-fache von 594
3	98 = □ % von 350
4	533862 = □ · 63
8	44352 = 56 · □
9	0,5 · 218 + 56 : $\frac{4}{7}$
10	$\frac{4}{7}$ von 6 waagrecht

Lösungen der Kreuzzahlrätsel

A1

2	1	0		2	7	1
5	4				5	6
1	2	5		2	3	8
		6	4	8		
1	1	0		4	6	4
1	6				7	1
2	5	6		4	5	8

A2

9	9	9		1	4
7		2	8	8	8
8			5	6	
	3	3			7
8	4	3	7		8
6	3		4	0	5

A3

1	1	3	9	2	8
5	5	5		8	4
2	8				7
	4	7		2	4
4		9	8	0	
8	7	2	3	7	0

Früchte

Von Lina Bischof

Wir beabsichtigten, dem Bauern Henner bei der Apfelernte zuzusehen und ihm dann zum Dank eine Stunde beim Obstauflesen zu helfen. Aus einem halben Vormittag wurde ein ganzer. Schon auf dem Hinweg blieben die Kinder am Hag des gepflegten Gemüsegartens von Frau Henner kleben. Es war damit zu rechnen, dass die Wanderung zurück zum Schulhaus nochmals ins Stocken geraten könnte. Warum denn nicht! Schliesslich wollten wir Früchte kennenlernen, und Früchte hangen nicht nur an Bäumen.

Die Apfelernte war bereits in vollem Gang. Harasse und Säcke lagen bereit. Der Bauer hatte den Pflückkorb umgehängt und stieg auf die Leiter. Herr Henner gab auf die vielen Kinderfragen bereitwillig Antwort. Die Kinder durften von den herrlichen, frischen Früchten kosten. Sie erfuhren einiges über die Namen der Apfelsorten. Sie sahen, wie der Bauer die Früchte behutsam in den Korb legte. Sie lasen Fallobst auf. Sie leerten die vollen Körbe in die Säcke.
Wahrscheinlich machen die Kinder bei dieser Gelegenheit auch einmal mit einem wurmstichigen oder angefaulten Apfel Bekanntschaft.

Diese **Ausgangslage** bestimmt weitgehend unsern Arbeitsablauf.

1. Die Kinder erhalten ihre ersten Kenntnisse durch die unmittelbare Begegnung mit dem Bauern. Sie sehen, wie er erntet und was er erntet (Tafel- und Mostobst).
2. Sie erkennen, dass nicht nur Apfelbäume, sondern auch Birn-, Zwetschgen- und Kirschbäume in der Hofstatt stehen.
3. Die Kinder erfahren den Begriff ‹Obst›.
4. Sie werden darauf aufmerksam, dass man unter dem Begriff ‹Früchte› auch Erzeugnisse des Gartens, des Ackers, des Waldes und des Rebberges versteht.

Der **Lehrausgang** ist eine Möglichkeit des Einstieges in dieses Thema. Es ist aber zu überlegen, ob man sich nicht mit dem Besuch des Obstgartens begnügen und ein anderes Mal den Gemüsegarten besuchen sollte.
Wenn die Gelegenheit zum Besuch eines bäuerlichen Betriebes fehlt, kann eine **Obst- und Gemüseausstellung** im Schulzimmer zu einem ähnlichen Erlebnis führen. Schulwandbilder und Darstellungen an der Moltonwand setzen wir erst ein, nachdem die Kinder die Eigenschaften einiger Früchte mit Augen, Nase, Mund und Händen wahrgenommen haben.

Nach dem Lehrausgang

Nachdem sich die Kinder im Obstgarten umgesehen haben, bietet sich Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern und unter dem Begriff ‹Obst› möglichst viele Arten zusammenzutragen.
Bilder sind oft gute Gedächtnisstützen. Wir übertragen darum die Zeichnungen (die Darstellungen des Obstes) auf den Blättern I, II, III und IV auf Samtpapier und lassen sie von den Kindern ausschneiden.

Jedes Kind legt seine ausgeschnittene Frucht an die Moltonwand und versucht den entsprechenden Namen an die Wandtafel zu schreiben.
Nach gemeinsamer Korrektur beschriften die Kinder vorbereitete Kärtchen aus Samtpapier mit dem Namen ihrer Frucht und legen sie ebenfalls an die Moltonwand.

‹Was wir hier sehen, ist eine Obst-Sammlung›

(Blatt 1: Obst)
Wie heissen die Früchte? Kannst du die Namen fehlerlos schreiben?
Wir gehen auf die Verschiedenartigkeiten des Obstes ein (Grösse, Farbe, Form, Geschmack).
Nun legen wir auf jeden Gruppentisch einen Apfel, eine Zwetschge, eine Nuss, eine Traube und eine Banane. Die Kinder überlegen sich, was sie zu den einzelnen Früchten zu sagen haben.

Beispiele: Der Apfel ist rund (rundlich). Die Haut ist etwas klebrig (wachsig). Die Zwetschge ist blau. Sie ist kleiner als der Apfel. Die Nuss ist hart. An der Traube sind viele Beeren. Die Banane ist lang (länglich) und gelb.

Nun schneiden wir den Apfel mitten entzwei. Die Kinder erkennen die dünne Haut, das zarte und saftige Fruchtfleisch, das Kerngehäuse mit den braunen Kernen (Samen).
Wir schneiden nun auch die Zwetschge entzwei und hoffen, dass sich der Stein sauber vom Fruchtfleisch lösen lässt.
Die Traube besteht aus einzelnen grösseren und kleineren Beeren. Besonderen Spass bereitet das Knacken der Nuss. Hat die eine harte Schale!
Wir schälen die Banane und entdecken das blassgelbe Fruchtfleisch. Wir kosten davon. Es ist süss und leicht mehlig. Die Banane ist eine Frucht, die nicht bei uns gedeiht. Sie zieht südlichere, wärmere Gegenden vor.

Wir schaffen Ordnung

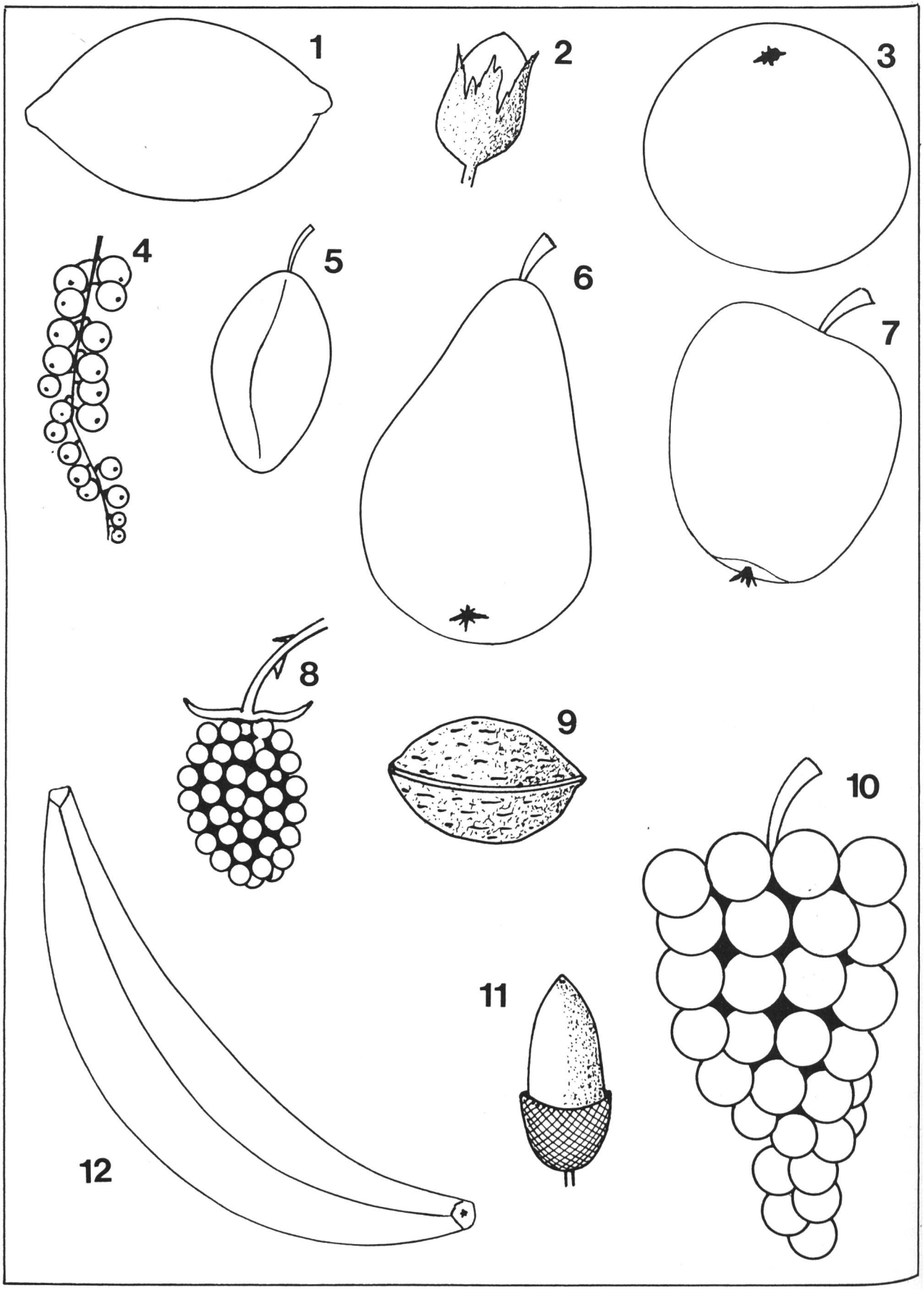
Hinweis: Es kann keine Rede davon sein, die streng botanischen Zuordnungen einzuhalten. Ausserdem fällt die Banane aus dem Rahmen unserer Aufzählung. Von ihr sagen wir, woher sie kommt.

Wandtafelanschrift

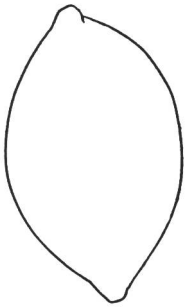
Der Apfel hat braune Kerne.	**Kernfrucht**
In der Zwetschge liegt ein Stein.	**Steinfrucht**
Die Traube hat viele Beeren.	**Beerenfrucht**
Die Nuss hat eine harte Schale.	**Schalenfrucht**
Die Banane kommt aus dem Süden.	**Südfrucht**

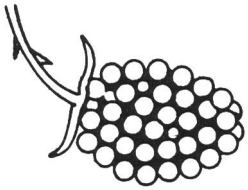
Wir haben die fettgedruckten Begriffe an der Wandtafel unterstrichen und sie zudem auf Samtpapierkärtchen geschrieben. Wir legen die Kärtchen nebeneinander an die Moltonwand. Die Kinder versuchen nun, die ausgeschnittenen Früchte richtig zu ordnen.

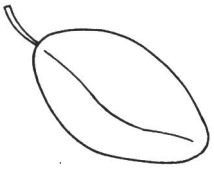
1

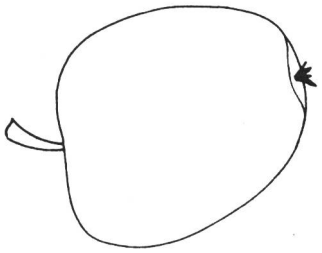


2





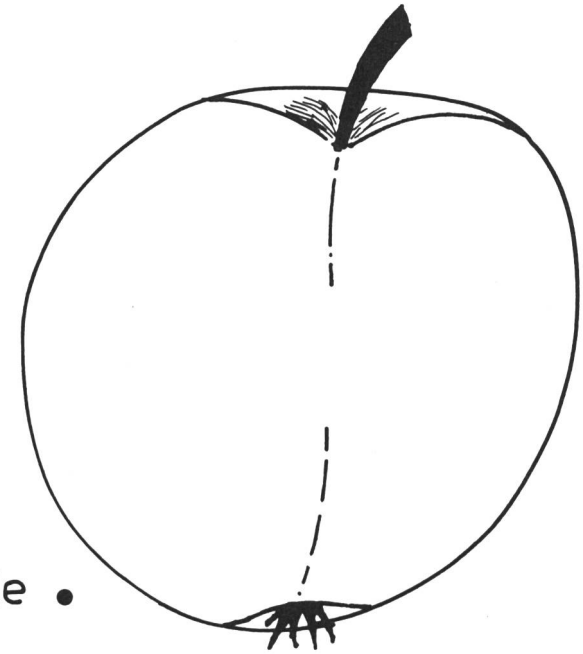




Stiel •

Kernge-
häuse •

Fruchtschale •



• Samen
(Kerne)

Frucht-
• fleisch

Wie das Apfelfleisch ist _____

_____

Apfelspeisen :

_____

_____

_____

_____

Blatt 2: Obst
Kernobst/Steinobst/Beerenobst/Schalenobst/Südfrüchte
Wir schreiben unter die einzelnen Zeichnungen möglichst viele Vertreter. Eine Hilfe bietet uns das Blatt 1.

Der Apfel

Wir haben ihn halbiert und sein Inneres gesehen. Das Fruchtfleisch ist von einer dünnen Haut umgeben. Zuinnerst liegt das fünfteilige Kerngehäuse mit den braunen Samen.

Arbeitsblatt 3
Wir halten auf dem Blatt die wichtigsten Teile des Apfels fest.

1. Wir schneiden den schmalen Streifen am untern Ende des Blattes ab und kleben die zum Apfel gehörenden Samenanlage in die Mitte des halben Apfels.
2. Wir verbinden die Punkte mit den entsprechenden Teilen der Frucht.
3. Wir malen die Frucht aus.

Die Kinder erzählen, wie das Fruchtfleisch ist und wie es schmeckt.

Beispiele: süss, sauer, reif, weich, frisch, gesund, saftig. (Hier ist die Mithilfe des Lehrers nötig.)

Nun muntern wir die Kinder auf, zu beobachten und aufzuschreiben, welche Apfelspeisen zu Hause auf den Tisch kommen.
Wir halten die Beiträge fest: Apfelmus, Apfelschnitze, Apfelkuchen (Wähe), Apfelkonfitüre, Apfelquark, gedörrte Apfelschnitze, . . .
Abschreibübung auf das Blatt 3 unter ‹Apfelspeisen›.

Äpfel können auch krank sein!

Wer hat nicht schon herzhaft in einen Apfel gebissen und den Bissen angewidert ausgespien?
Hat nicht Felix bei unserm Besuch im Obstgarten einen Apfel aufgelesen, das Gesicht zu einer Grimasse verzogen und die Frucht in weitem Bogen fortgeschleudert?

‹Beide Äpfel waren krank. Hört, was sie euch erzählen!›

Sprache

Schärfungen (Wir füllen die Lücken)

Nahe beim Apfelbaum liegen leere Hara..... und Sä..... . Der Bauer bindet den Pflü....korb um und steigt auf die Leiter. Er pflü...t das reife Obst und legt es sorgfältig in den Korb. Der Knecht kle....ert auf den Birnbaum und schü....elt die Zweige. Hei, wie die Birnen auf den Boden pra....eln!

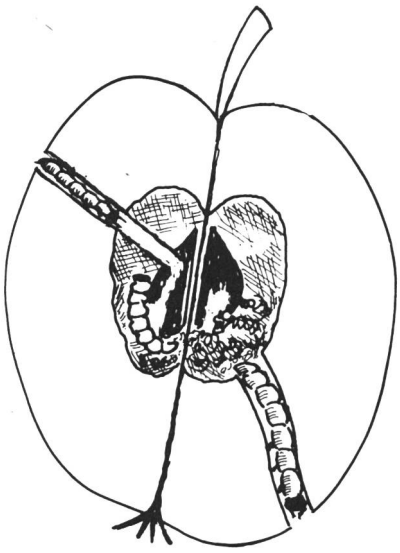
Wir überfahren die Schärfungen mit einem Filzstift.

Richtig oder falsch?

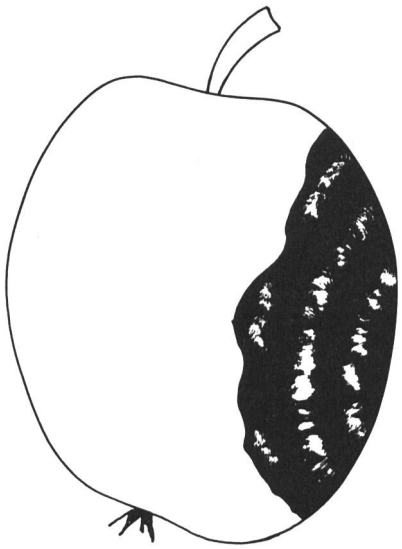
Aufgabe: Streicht die falschen Sätze! Schreibt sie wenn möglich richtig!
Man kann auch ein falsches Wort durch ein richtiges ersetzen.

Der Bauer erntet Tafelobst und Mostobst.
Er schüttelt die Tafeläpfel.
Im Innern des Apfels liegen braune Samen.
Wir nennen sie Apfelsteine.
In der Zwetschge liegt der Zwetschgenstein.
Äpfel und Zwetschgen gehören darum zum Steinobst.
Im Apfel hat es manchmal einen Wurm.
Wir sagen, der Apfel sei ‹wurmmässig›.
Im Zwetschgenstein ist ein Same verborgen.
Wenn aus dem Samen ein Bäumchen werden soll, muss man den Stein mit einem Hammer aufschlagen.

Kranke Äpfel



Die Sonne war eben untergegangen. Da kam ganz leise ein später Besucher. Es war ein kleiner Schmetterling. Er setzte sich auf meinen Kopf und klebte ein winziges Ei an meine zarte Haut. Aus dem Ei schlüpfte ein kleines fressgieriges Räupchen. Es bohrte sich einen geraden Tunnel bis zu den Kernen. Dort frass es sich zur fetten Raupe und füllte die Kämmerchen mit ihrem Kot.
Als ich reif war, frass sich die dicke Raupe ins Freie und liess sich an einem langen dünnen Faden zu Boden gleiten. Pfui, ein ‹wurmmässiger› Apfel! rief das Kind, als es in mich hineinbiss – und spuckte den Bissen aus.



Ich bin vor einigen Tagen reif vom Baum gefallen und wurde im Gesicht arg verletzt. Bald erholte ich mich vom ersten Schmerz. Aber ich wurde doch richtig krank.
An meiner Wunde, die nicht heilen wollte, bildeten sich weissliche Krusten. Bis tief in meinen Leib hinein verspürte ich Schmerzen. Jetzt ist es kaum mehr zum Aushalten.
Ein Pilz hat mich befallen. Er befällt alle verletzten Früchte, dieser scheussliche Pilz.
Ich spüre, dass es mit mir zu Ende geht.

Im Gemüsegarten

Der Garten ist der Stolz der Bäuerin. Er ist sauber gejätet, die Beete sind schnurgerade gezogen, und die Pflanzen stehen in Reih und Glied.
Was die Bäuerin erntet, sind auch Früchte. Sie sehen aber anders aus als jene im Obstgarten. Der Kabis ist üppig gewachsen, der Kohl hat einen festen Kopf und ist schwer. Die Kohlrabi sind gross und zart, und der Spinat steht dicht. Kein Wunder, die Bäuerin hat gut gedüngt, und das Wetter war ‹wächsig›, wie sie sagt.

Im Klassenzimmer

liegt alles bereit: die verschiedenen Gemüse aus Samtpapier und die Namenkärtchen.
Die Kinder bemerken sehr schnell, dass auf dem Arbeitstisch ‹Gemüse› zu sehen ist, das sie im Garten nicht angetroffen haben. Andere Gemüsesorten wiederum fehlen bei uns im Schulzimmer (siehe das Blatt 4).

Ob wir das Gemüse wiedererkennen?

Wir breiten die Samtpapierformen und die Kärtchen auf dem Tisch aus.
Die Kinder stehen im Halbkreis um den Tisch. Jedes Kind nennt ein Gemüse, wählt es samt dem Namenkärtchen aus und legt beides an die Moltonwand.
In einer andern Stunde versuchen die Kinder mit Hilfe des Blattes 4 die Gemüsenamen auswendig zu schreiben.
Wenn wir die Kinder auffordern, über dieses und jenes Gemüse etwas zu erzählen, berichten sie uns, was die Mutter daraus herstellt. Oft legen sie ganze Menüpläne vor. Mit Gebärden und Ausrufen bekunden die kleinen Zuhörer Zustimmung oder Ablehnung.

Menü-Vorschläge lassen wir allenfalls als Hausaufgabe aufschreiben.

Fragen:
- Welche Pflanzen essen wir als Gemüse, welche als Salat und welche als Gemüse und Salat?
- Welche Gemüse dienen uns als Würze?

Wir überlegen uns, welche Pflanzenteile wir geniessen:
die unterirdischen Teile (die Teile in der Erde), die Stengel oder Blätter oder die Früchte.
Die Kinder versuchen ihre Entscheide selbst zu treffen und halten sie auf dem Blatt 5 fest.

Blatt 5

Überschrift: Was wir essen

Stengel/Blätter	Teile in der Erde	Früchte
Kabis	Karotte	Bohne
Kohl	Radieschen	Tomate
...	...	...

Obschon die Kartoffel auf dem Acker beheimatet ist, hat Frau Henner einen Teil ihres Gartens mit Kartoffeln für den Hausgebrauch bepflanzt.

Die Kartoffel

Sie ist unser wichtigstes Nahrungsmittel. Wir sehen sie uns an. Die Knolle ist von einer korkigen Haut umgeben. Ein einfacher Versuch zeigt uns, wozu die Haut dient.

Versuch
Wir benötigen zwei etwa gleich grosse Kartoffeln. Wir wägen sie und schälen die schwerere Knolle, bis sie das gleiche Gewicht hat wie die ungeschälte.
Nun legen wir beide Knollen auf das Fensterbrett. Nach einigen Tagen wägen wir die Kartoffeln erneut.

Ergebnis: Die geschälte Kartoffel hat viel mehr an Gewicht verloren als die ungeschälte.
Die Haut schützt die Knolle vor dem Austrocknen.

Sind die ‹Augen› nötig?

Wir setzen in je einen mit Erde gefüllten Blumentopf einen Knollenteil mit und einen ohne ‹Augen›.

Ergebnis: Aus der Erde des ersten Topfes stossen Triebe. Im zweiten Topf ist nichts zu beobachten.
Ohne ‹Augen› keine Triebe (keine neue Pflanze)!

Hinweis: Dieser Versuch dauert vielleicht etwa drei Wochen. Es ist dann unsere Aufgabe, den Kindern den Sinn unseres Versuches erneut zu vergegenwärtigen.

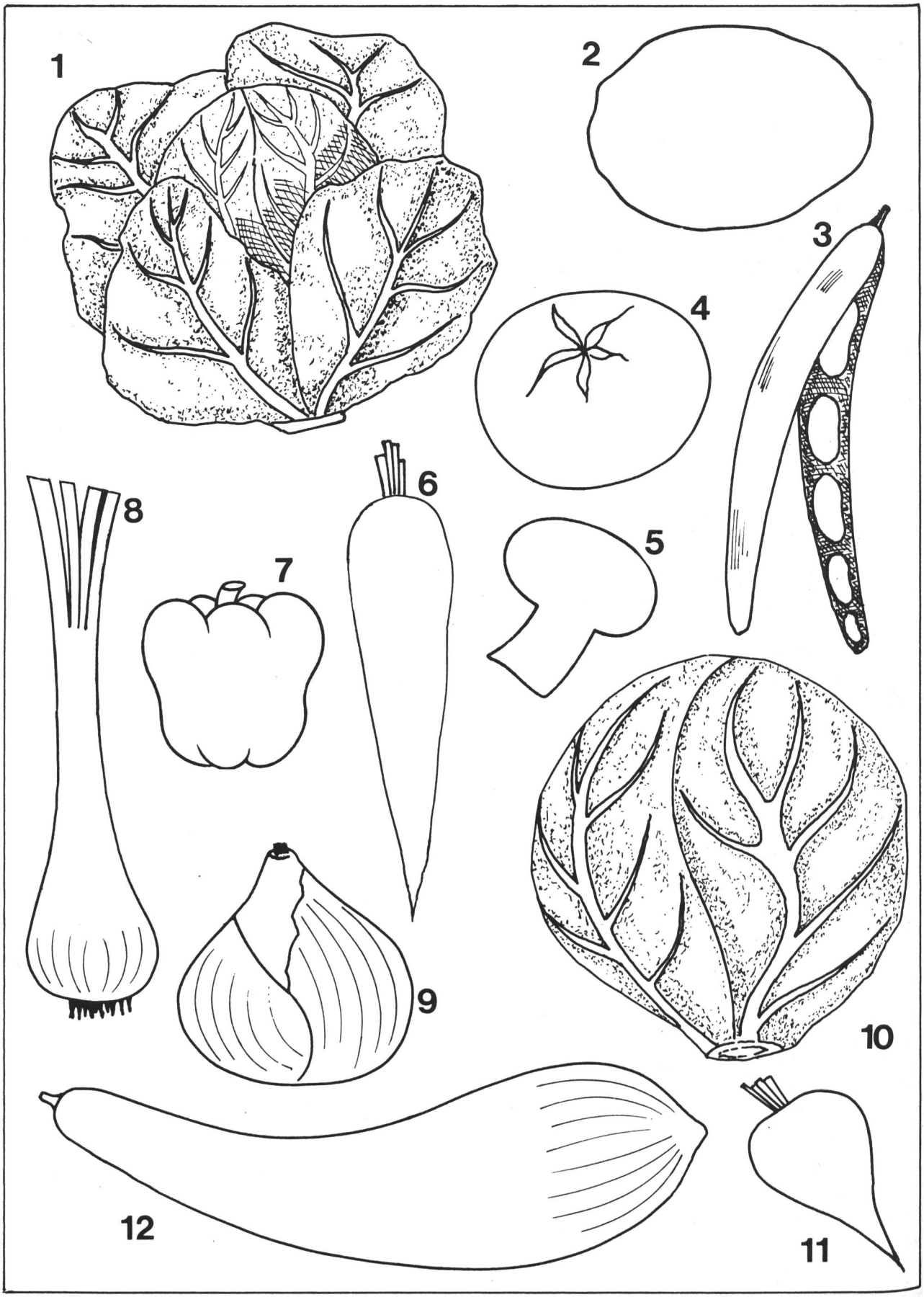
Die vielfältige Verwendung der Kartoffel im Haushalt

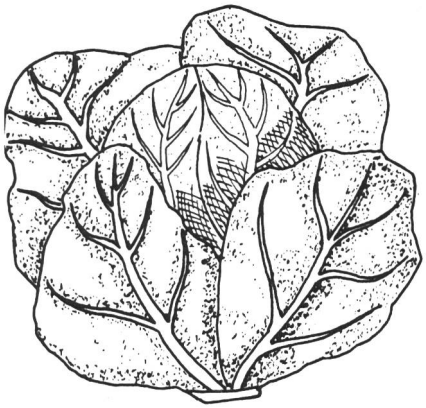
Hausaufgabe
Die Kinder erhalten die Aufgabe, während einer Woche zu beobachten, wie oft und in welcher Art Kartoffeln auf denTisch kommen. Sie schreiben die Kartoffelgerichte auf (geschwellte Kartoffeln, Rösti, Kartoffelstock, Kartoffelsalat, Kartoffelküchlein, Pommes frites, Pommes chips, ...).

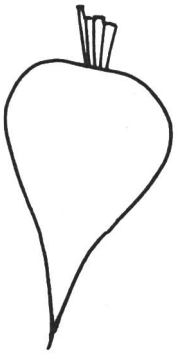
Basteln

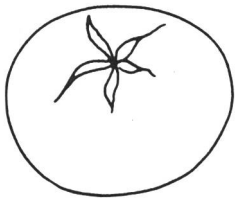
Wir stellen Kartoffelstempel her.
Bedarf: Kartoffel, Messer, Lappen, Filzstift, Pinsel und Wasserfarbe.
Wir schneiden eine Kartoffel mitten entzwei, wischen mit dem Lappen den Saft von der Schnittfläche und zeichnen mit dem Filzschreiber die gewünschte Figur ein. Nun schneiden wir alles weg, was weiss bleiben soll (siehe die Abbildung 1), und bestreichen die erhöhten Teile mit Wasserfarbe. Nach etwa zwei Abzügen müssen wir die Farbe erneuern.

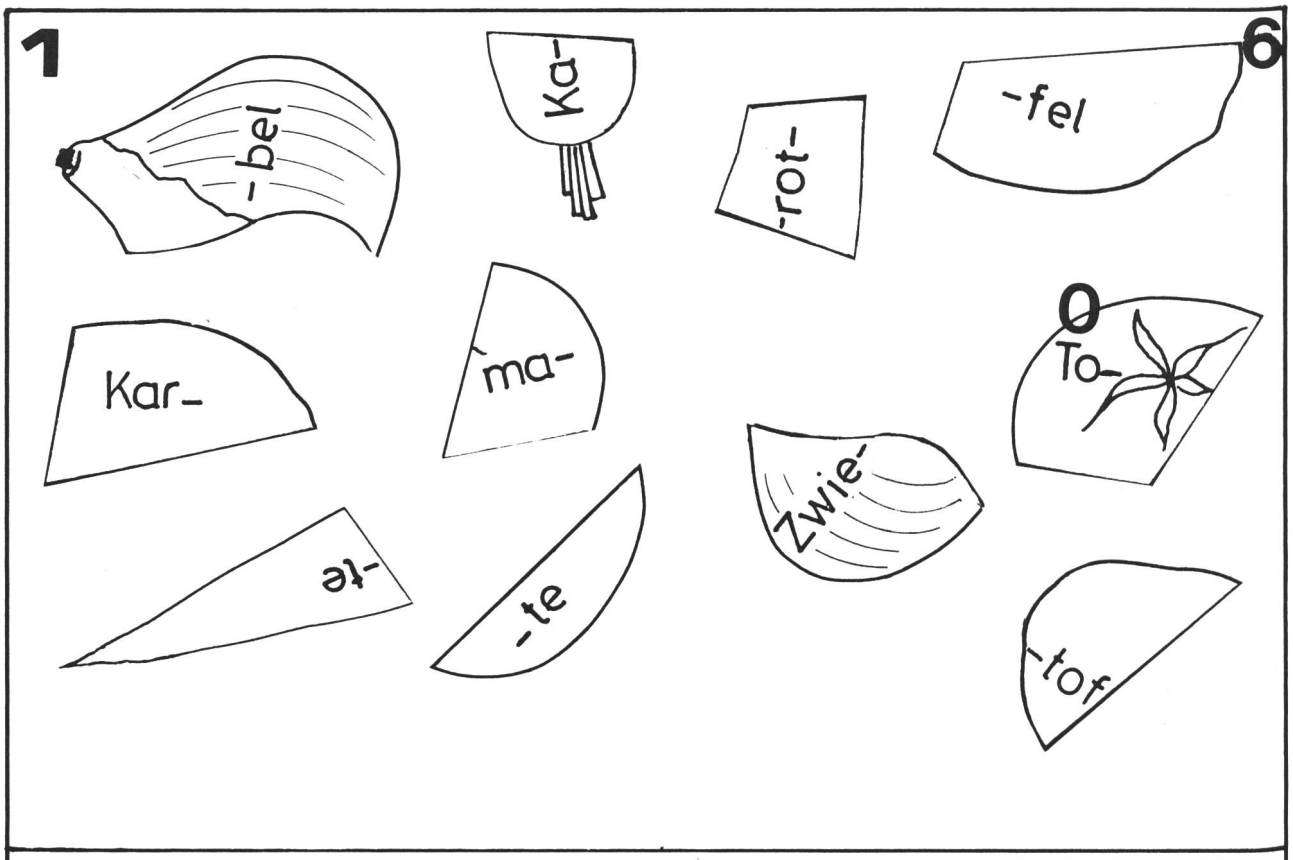
4











2

Radieschen | Lauch

Bohne | Peperoni

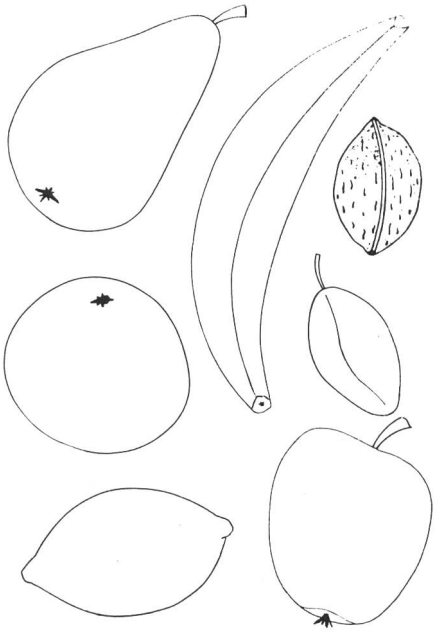
Kabis

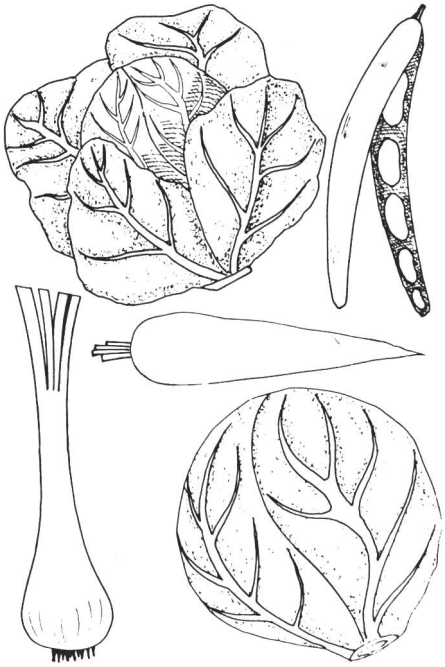
3

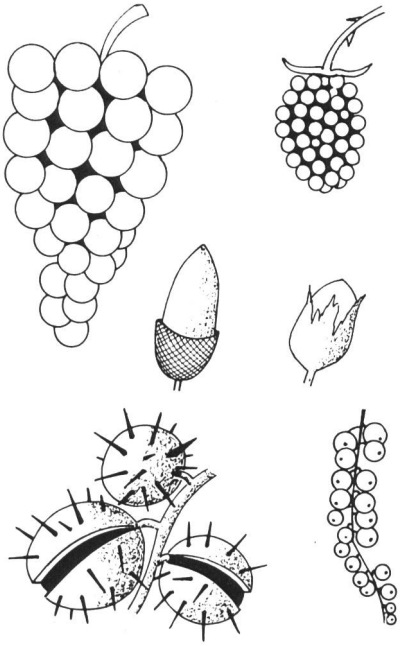
Spi lat Sa Rot

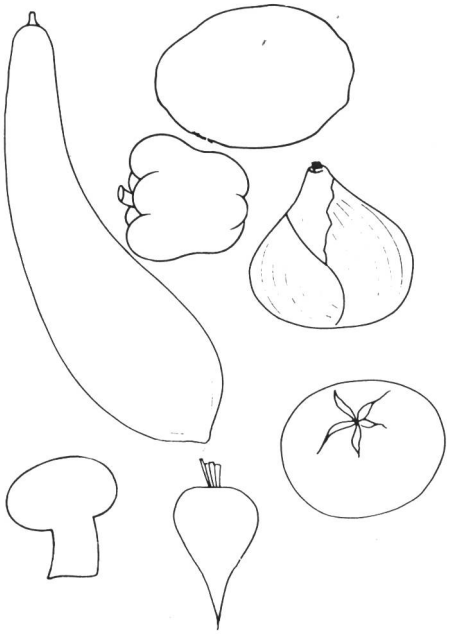
kohl ke Gur nat

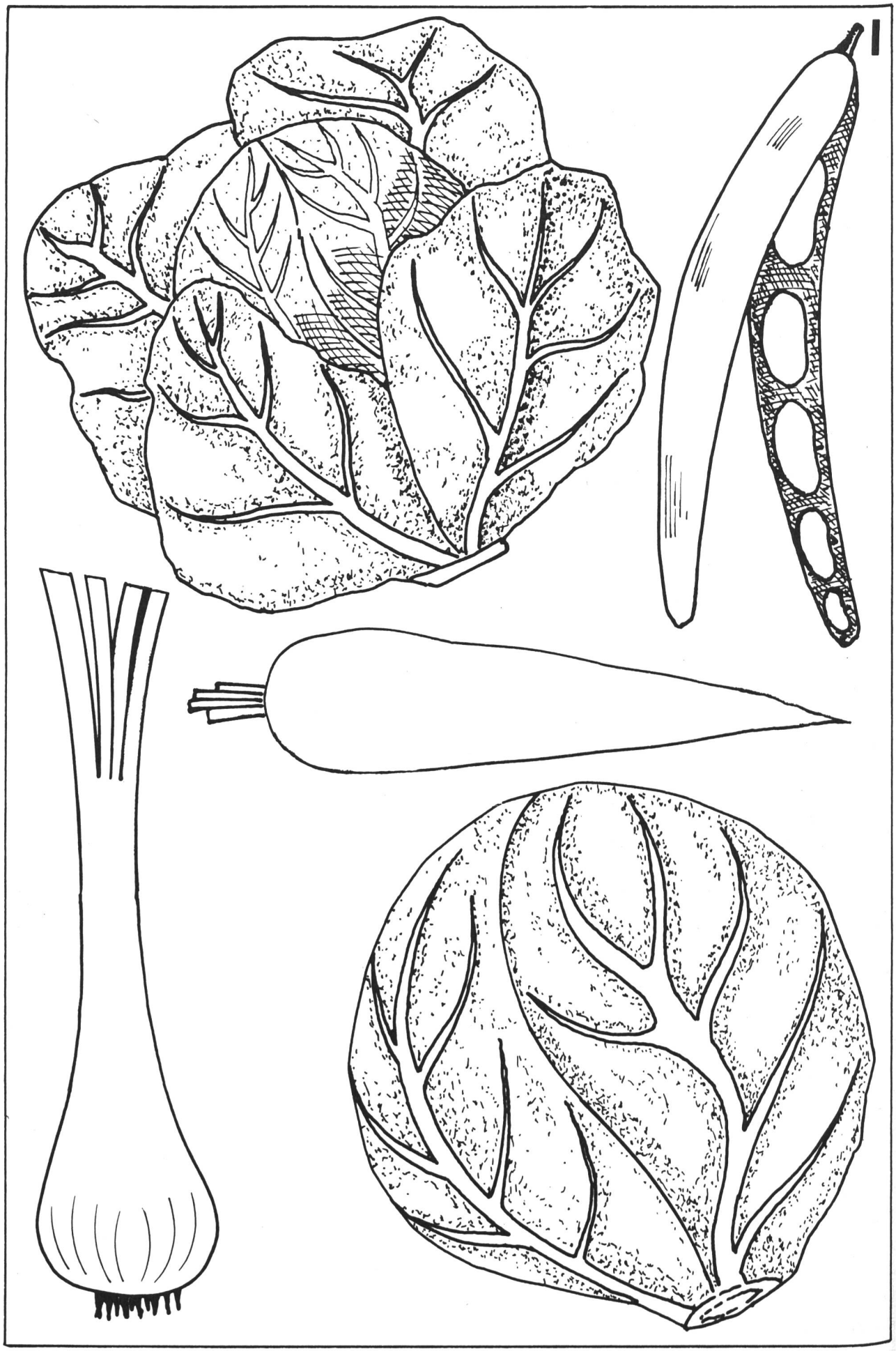
7

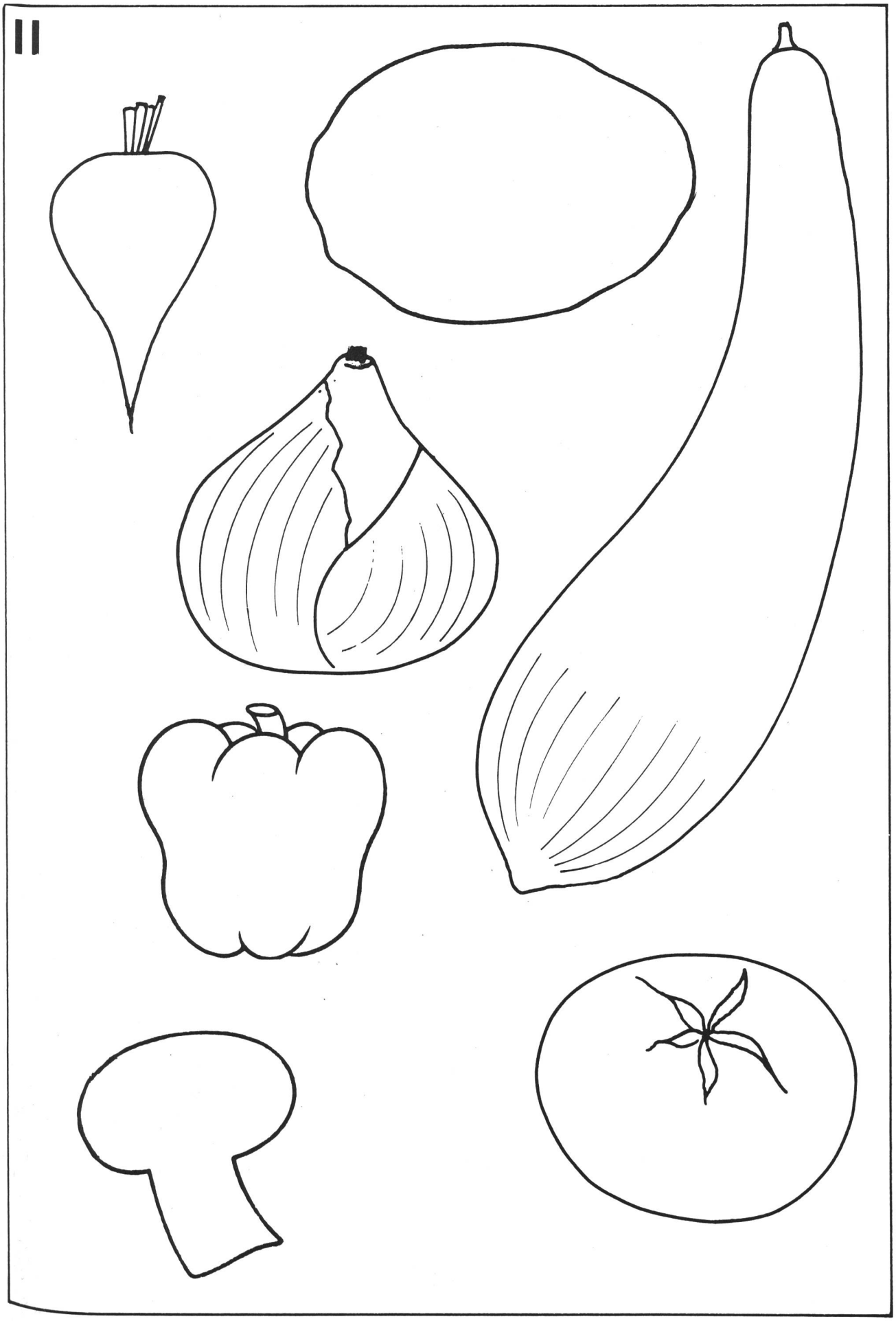


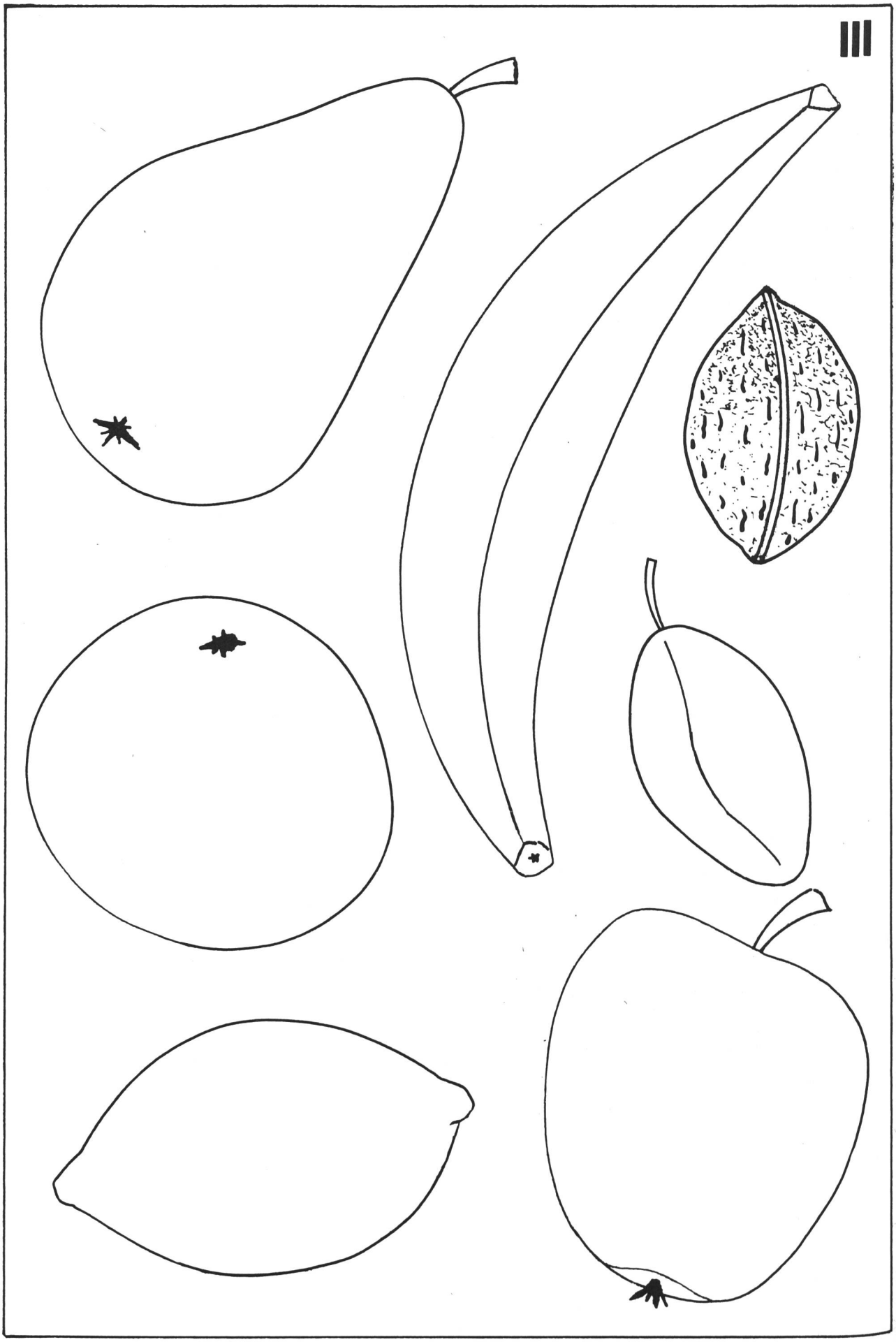


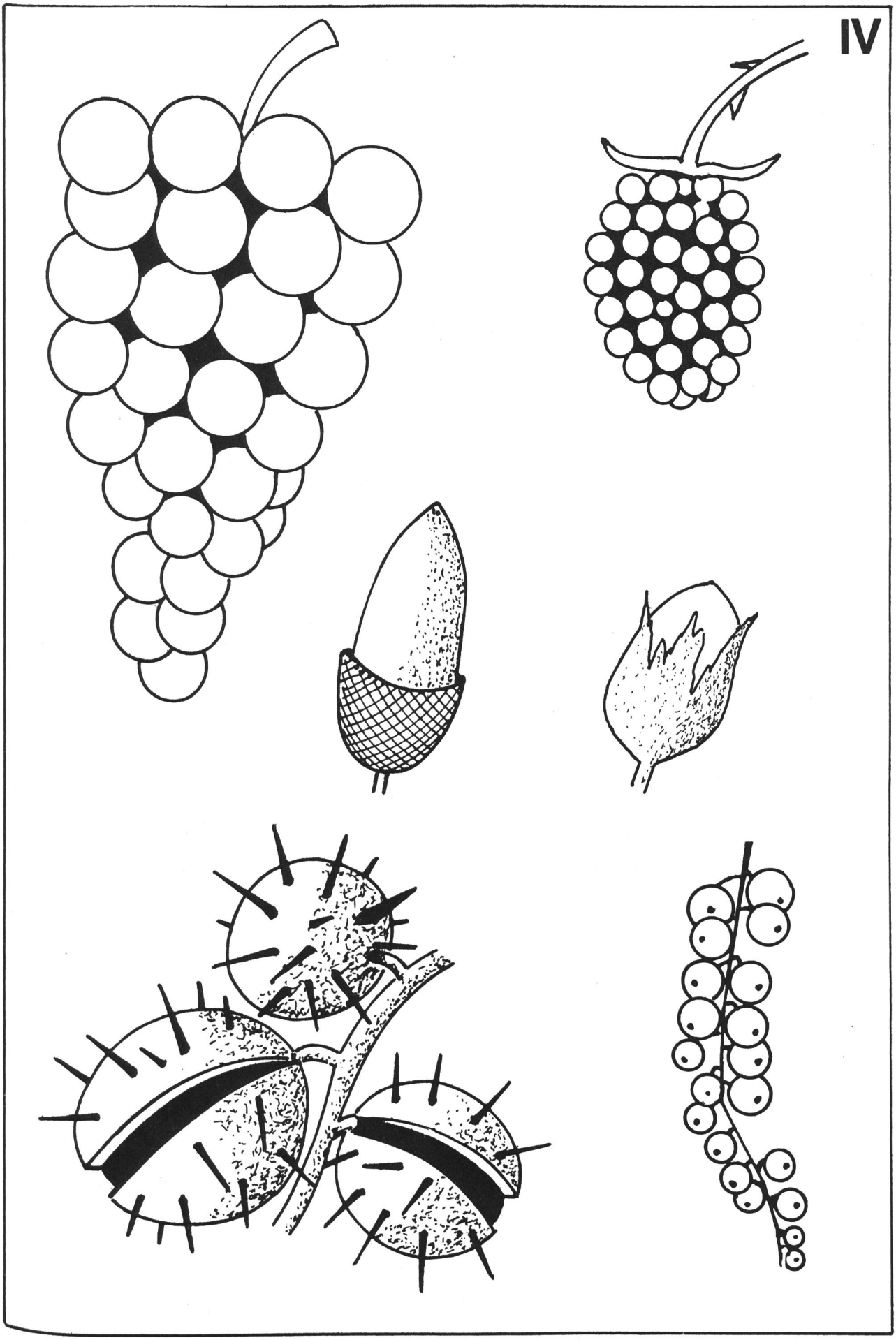







II


III


IV

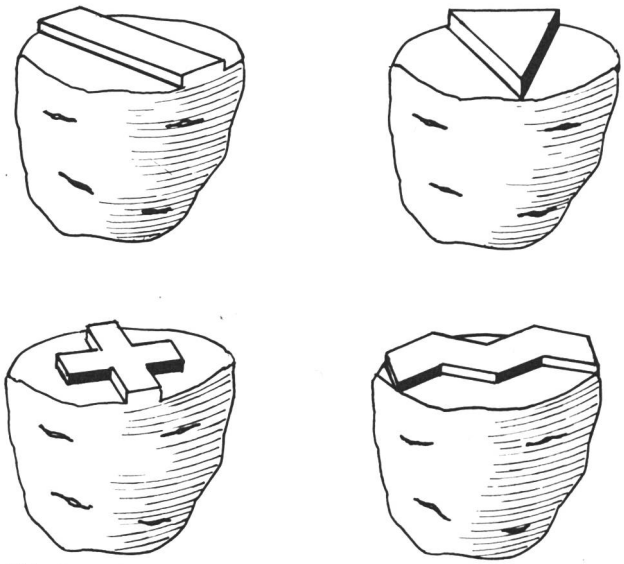


Abb. 1

Sprache

Wörter zusammensetzen und Wörter trennen

(Blatt 6: Die Teile ausschneiden und auf ein anderes Blatt oder ins Heft kleben.)

1. Richtig zusammengesetzt, ergeben die einzelnen Formen vier Gemüse.
2. Die Kinder dürfen die Wörter mit Hilfe der Schere so oft als möglich trennen.
3. Die Wort-Teile liegen wirr durcheinander. Wir setzen sie zusammen und erhalten die Begriffe Rotkohl, Salat, Gurke, Spinat.

Memory und Domino

Das Blatt 7 zeigt uns die Früchte nochmals in stark verkleinerter Form. Wir schneiden sie aus, kleben sie auf Kartons von der Grösse 8 × 6 cm und stellen so ein Domino her (siehe die Abbildung 2).
Wenn wir sie auf Kartons in der Grösse 5 × 5 cm kleben, erhalten wir Memory-Spiele (siehe die Abbildung 3).

Hinweis: Lehrern, die nicht mit losen Blättern arbeiten, dienen die Formen zum Einkleben in die Schülerhefte.

Rechnen

a) Preisvergleiche
b) Die Mutter kauft Obst und Gemüse ein (einfache Rechnungen mit Mengen und Preisen)
c) Übungen mit der Schulwaage

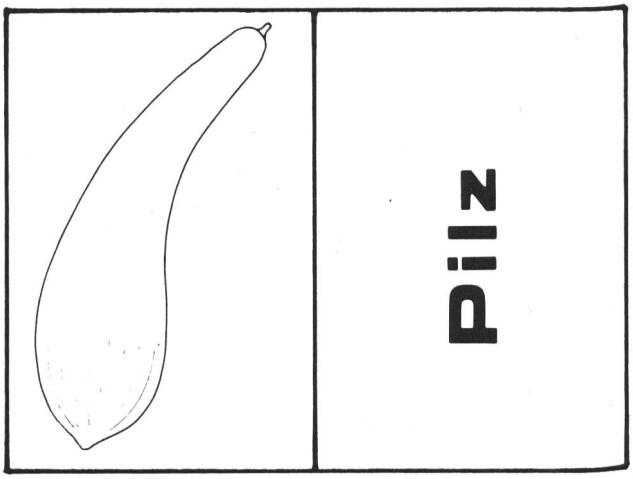


Abb. 2

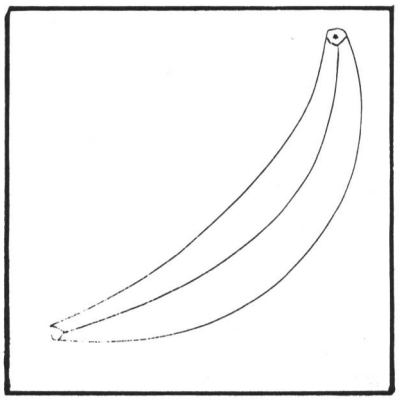


Abb. 3

Die Schweiz und Österreich – zwei Alpenländer

Eine Doppellektion für den Geographieunterricht in der ersten Realklasse

Von Heinrich Marti

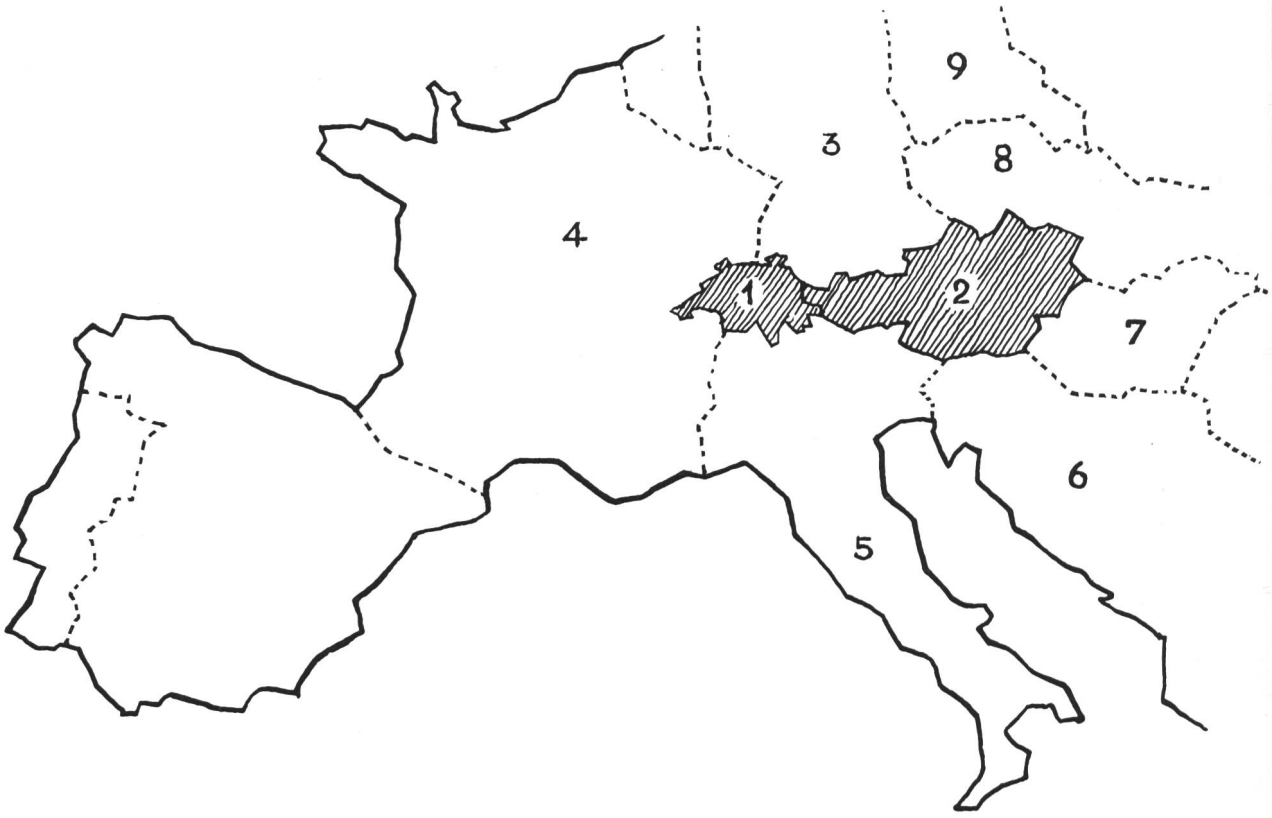
Gang der Lektion

Ablauf der Lektion	Hilfsmittel / Bemerkungen
1. Einstieg 10 Minuten Ich zeige den Schülern die Folie Nr. 1. *Frage:* Wer kennt die eingezeichneten Länder? – Stille Beschäftigung (Einträge ins Notizheft). – Die Länder zeigen und benennen.	Folie mit Alpenländern (Folienvorlage Nr. 1) Notizhefte allenfalls Atlas (Schweizerischer Sekundarschulatlas)
2. Überleitung 10 Minuten Heute sprechen wir miteinander von den beiden Ländern, die auf unserer Folie mit den Nummern 1 und 2 bezeichnet sind. – Die Länder auf der Folie farbig hervorheben. – Hinweis auf die Rechtschreibung: Ös*terrei*ch. – Wir suchen für die beiden Länder einen gültigen Oberbegriff. (Die Alpen auf der Folie braun einzeichnen!) Beides sind *Alpenländer.*	Folie Nr. 1
3. Gruppenaufträge und Auswertung 60 Minuten	Blätter zu den Gruppenaufträgen 3.1 bis 3.6 Arbeitsblätter 3.7 und 3.8
4. Zusammenfassung 20 Minuten – Frageblätter austeilen. *Auftrag:* Die Antworten suchen und in kurzen Sätzen eintragen. – Je Frage eine oder zwei Antworten am Hellraumprojektor kontrollieren. (Dazu von den Schülern auf die Folienabzüge des Arbeitsblattes eintragen lassen.) – Die Antworten allenfalls korrigieren und bereinigen. – Falls die Zeit reicht, die Antworten zu einem Bericht über die beiden Länder verarbeiten.	Frageblätter (= Arbeitsblätter) Folienabzug vom Frageblatt (Das Frageblatt trägt die Nummer 4.1) Schreibblatt für zusammenfassenden Bericht

Folienvorlage

F 1

Mitteleuropa



1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

Gruppenaufträge

Allgemeine Bemerkungen zu den Gruppenaufträgen

für die Hand des Lehrers

Sämtliche Fragen des Vergleiches der beiden Länder in den ausgewählten Punkten sind in sechs Gruppenaufträge gegliedert.

Der Schwierigkeitsgrad der Gruppenaufträge ist verschieden, damit sich die unterschiedlichen Fähigkeiten der Gruppen berücksichtigen lassen.

Zum Vorgehen bei der Gruppenarbeit

Alle Schüler einer Gruppe erhalten ein Exemplar ihres Blattes mit den Aufträgen (3.1 bis 3.6). Jede Gruppe erhält ausserdem einen Folienabzug ihres Auftragsblattes. Der Auftrag muss deutlich erklärt, die Hilfsmittel müssen genau bekannt sein.

Jede Gruppe erstattet der Klasse mit Hilfe der ausgefüllten Folie Bericht über ihre Ergebnisse. Dieses Darbieten beginnt immer mit der Wiederholung des Gruppenauftrages. Ob ein oder mehrere Schüler zusammen diese Aufgabe ausführen, bleibt der Gruppe bzw. dem Lehrer überlassen.

Unmittelbar nach der jeweiligen Darbietung übertragen die Schüler der ganzen Klasse die Ergebnisse der Gruppenarbeiten auf die Arbeitsblätter, und zwar:

- *Gruppe 1:* Arbeitsblatt 1, oben
- *Gruppe 2:* kein Eintrag auf dem Arbeitsblatt, der Inhalt dieser Gruppenarbeit wird erst auf dem abschliessenden Frageblatt berücksichtigt.
- *Gruppe 3:* Arbeitsblatt 1, unten
- *Gruppe 4:* Arbeitsblatt 2, oben
- *Gruppe 5:* Arbeitsblatt 2, oben, Farbe verwenden
- *Gruppe 6:* Arbeitsblatt 2, unten

Die auf diese Weise gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für den vergleichenden Bericht über beide Länder (Punkt 4 in der Lektionsübersicht), der über den Umweg des Frageblattes erstellt wird. Dieses Frageblatt nimmt nochmals ausdrücklich auf die in den Gruppenarbeiten erlangten und dargebotenen Einsichten Bezug. Jeder Schüler soll es in selbständiger Arbeit ausfüllen können.

Lösungen

für die Hand des Lehrers

3.1

1 Schweiz
2 Österreich
3 Deutschland
4 Frankreich
5 Italien
6 Jugoslawien
7 Ungarn
8 Tschechoslowakei
9 Fürstentum Liechtenstein

3.2 Die Sätze können ungefähr so lauten:

CH bedeutet Confoederatio Helvetica, oder auf deutsch Schweizerische Eidgenossenschaft.
A bedeutet Austria, das lateinische Wort für Österreich.

3.3 Wenn wir die Grösse und die Bevölkerungszahlen der beiden Länder miteinander vergleichen, machen wir einige interessante Feststellungen: Österreich ist mit **83 849 km²** mehr als **doppelt** so gross wie die Schweiz mit **41 288 km²**. Trotzdem hat Österreich mit **7,52 Mio.** Einwohnern nur **1,2 Mio. Einwohner** mehr als die Schweiz mit **6,35 Mio. Einwohnern.** Die Bevölkerungsdichte ist also in der Schweiz **grösser** als in **Österreich.** Sie beträgt in der Schweiz ungefähr **153 Einwohner / km²**, in Österreich aber nur **89 Einwohner / km²**.

3.4

Kohle
im Bundesland Salzburg, ferner südwestlich von Wien

Eisen
südlich von Salzburg

Erdöl
östlich von Wien

Salz
südöstlich von Salzburg

Wirtschaftskarte im Atlas, Seite 24.

3.5

1 Innsbruck
2 Salzburg
3 Linz
4 Graz
5 **Wien**

3.6

1 Vorarlberg
2 Tirol (Innsbruck)
3 Salzburg (Salzburg)
4 Kärnten
5 Oberösterreich (Linz)
6 Steiermark (Graz)
7 Niederösterreich
8 Wien
9 Burgenland

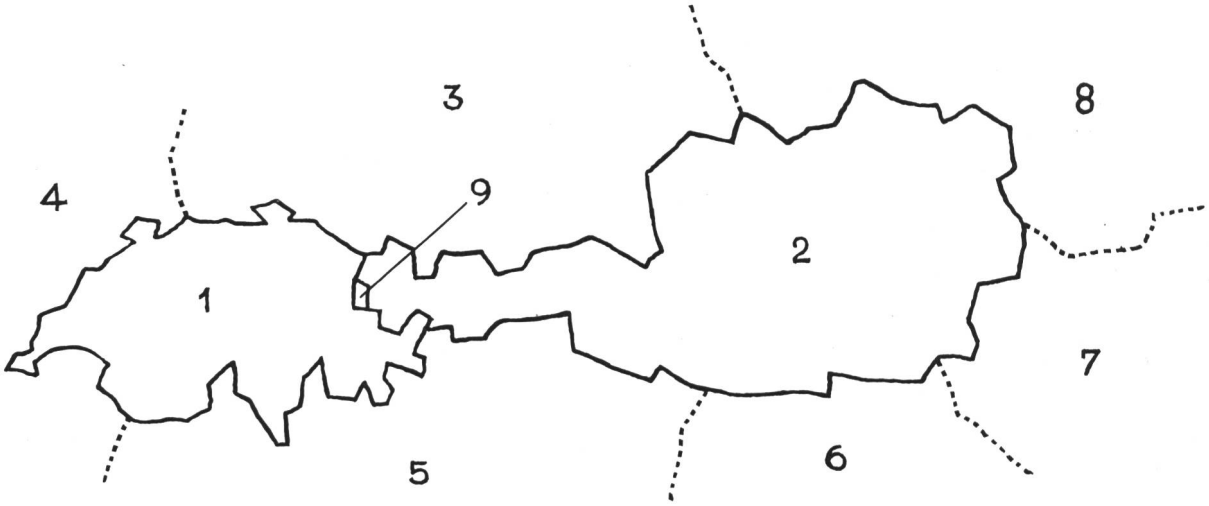
Gruppenaufträge

3.1

Gruppe 1

Sucht die Nachbarländer der Schweiz und Österreichs! Tragt sie auf der untenstehenden Skizze ein!

Hilfsmittel: Atlas, Seite 52



1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

Gruppe 2

Was bedeuten die beiden Autokennzeichen CH und A?
Antwortet auf den vorgedruckten Linien.

CH _____

_____

_____

A _____

_____

_____

Gruppenaufträge

3.3

Gruppe 3

Vergleicht mit Hilfe der Zahlen, die ich euch angebe, die Flächen der Schweiz und Österreichs. Was stellt ihr fest? Vergleicht auch die Einwohnerzahlen. Feststellung? Vergleicht die Einwohnerzahlen der beiden Länder mit den Flächen der beiden Länder. Feststellung?

Zahlen: **Schweiz:** Fläche: 41 288 km², 6,35 Mio. Einwohner
Österreich: Fläche: 83 849 km², 7,52 Mio. Einwohner

Versucht mit Hilfe eurer Feststellungen den untenstehenden Lückentext zu vervollständigen und euren Kameraden darzubieten.

Schweiz und Österreich

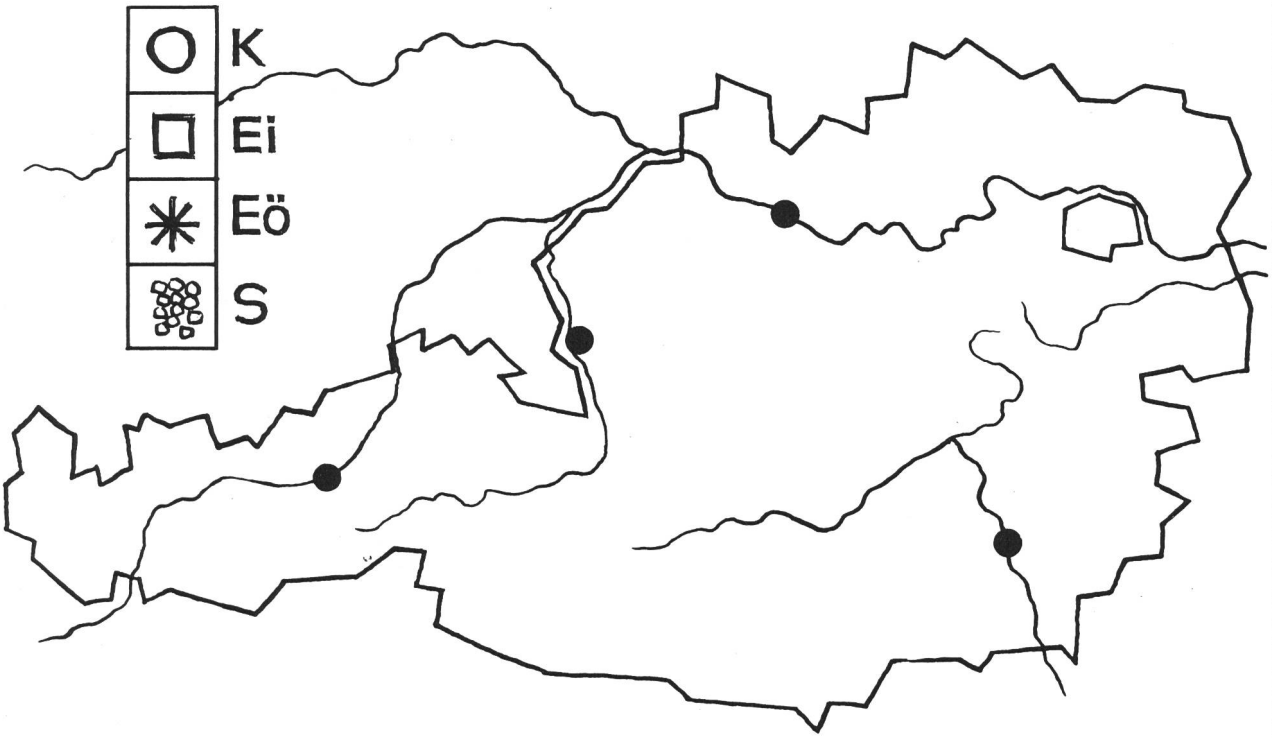
Wenn wir die Grösse und die Bevölkerungszahlen der beiden Länder miteinander vergleichen, machen wir einige interessante Feststellungen: Österreich ist mit _____ mehr als _____ so gross wie die Schweiz mit _____. Trotzdem hat Österreich mit _____ Einwohnern nur _____ mehr als die Schweiz mit _____. Die Bevölkerungsdichte ist also in der Schweiz _____ als in _____. Sie beträgt in der Schweiz ungefähr _____ in Österreich aber nur _____

Gruppe 4

Sucht Bodenschätze der Schweiz und Österreichs. Was stellt ihr fest?

Hilfsmittel: Atlas, Seite 24

Tragt die Bodenschätze in untenstehende Karte ein. Versucht eure Feststellung in einem Satz niederzuschreiben.



Feststellung über die Bodenschätze der Schweiz

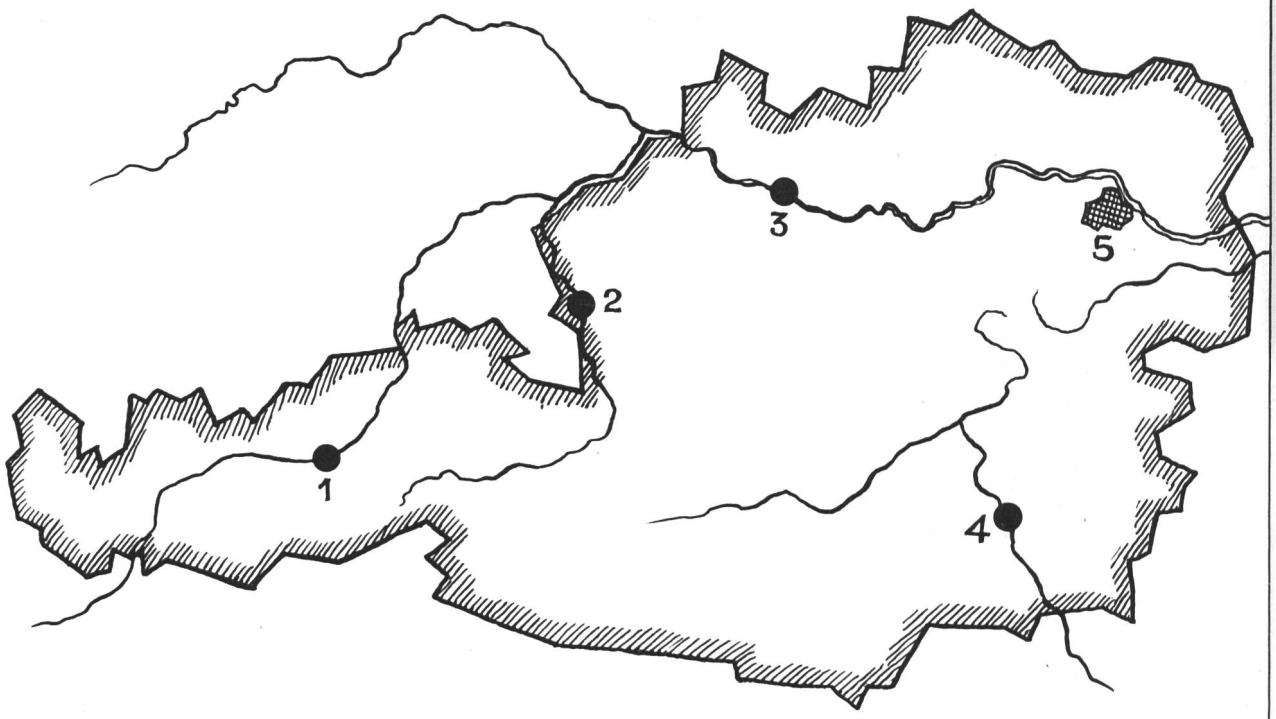
_____

_____

Gruppe 5

Ihr sucht fünf grosse Städte Österreichs und tragt sie auf die untenstehende Karte ein.
Die Hauptstadt unterstreichen!

Hilfsmittel: Atlas, Seiten 22 / 23 und Seiten 26 / 27



1 _____

2 _____

3 _____

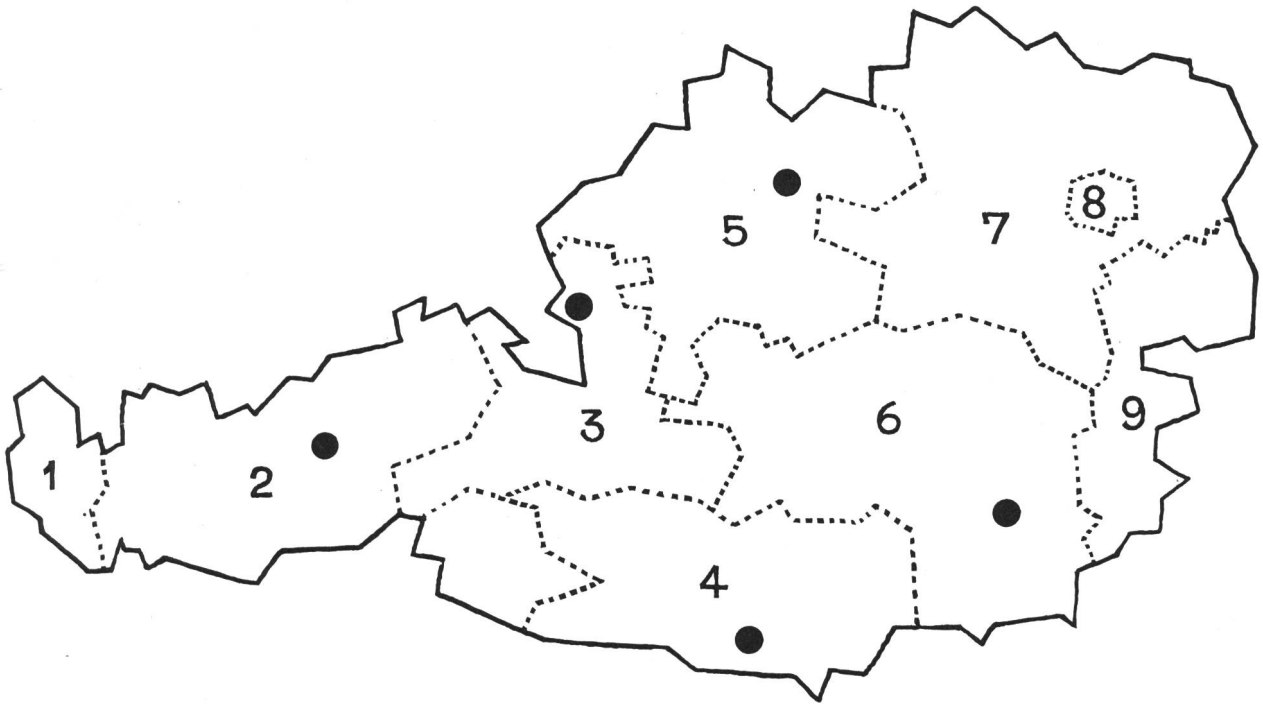
4 _____

5 _____

Gruppe 6

Ihr tragt die österreichischen Bundesländer auf die untenstehende Karte ein. Versucht einige Hauptstädte der Bundesländer, bei denen sie eingezeichnet sind, herauszufinden.

Hilfsmittel: Beiliegendes ausgefülltes Arbeitsblatt 3.6.1
Atlas, Seiten 22/23 und Seiten 26/27



1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

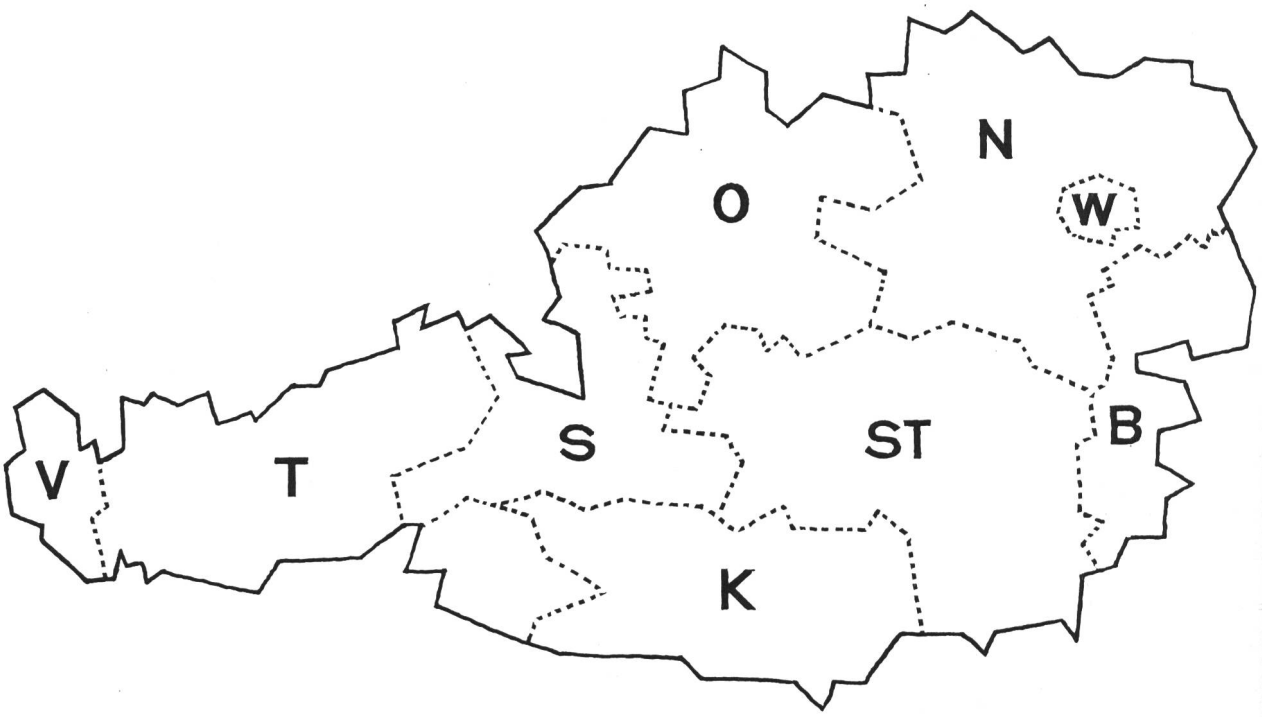
7 _____

8 _____

9 _____

Die neun österreichischen Bundesländer

3.6.1

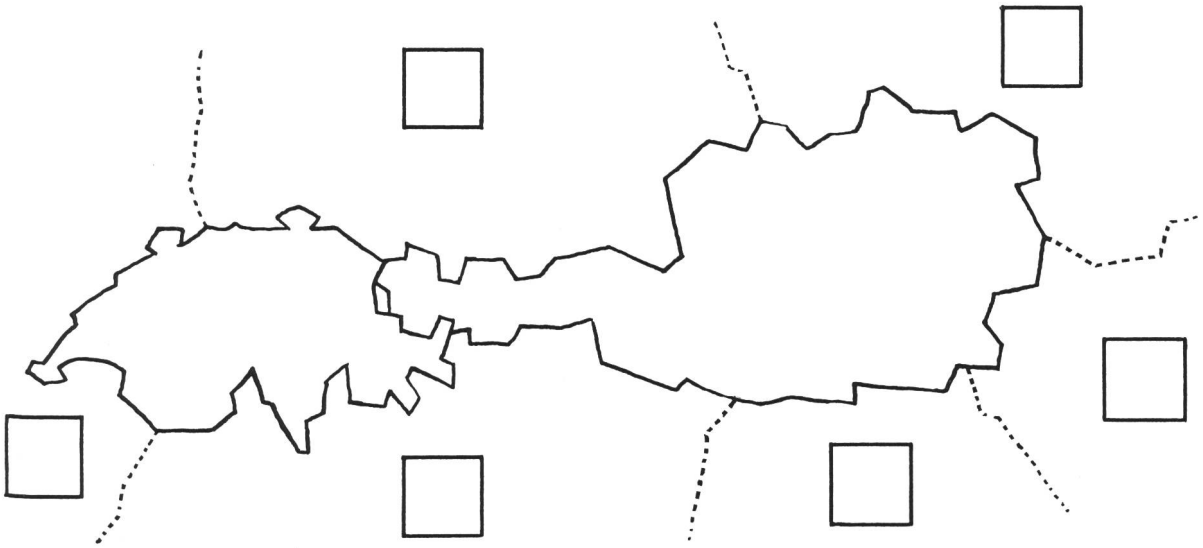


V Vorarlberg
T Tirol
S Salzburg
K Kärnten
O Oberösterreich
N Niederösterreich
W Wien
B Burgenland
St Steiermark

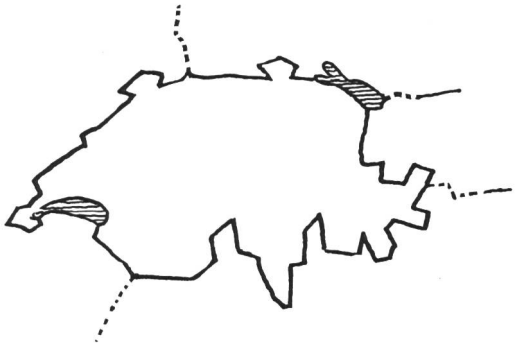
Die Schweiz und Österreich – zwei Alpenländer

3.7

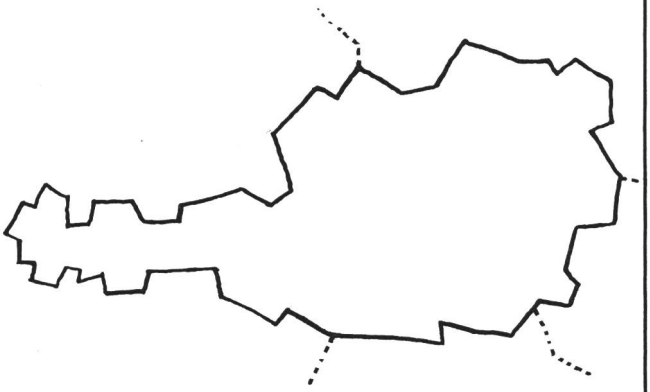
Nachbarländer



Grösse und Bevölkerungszahl



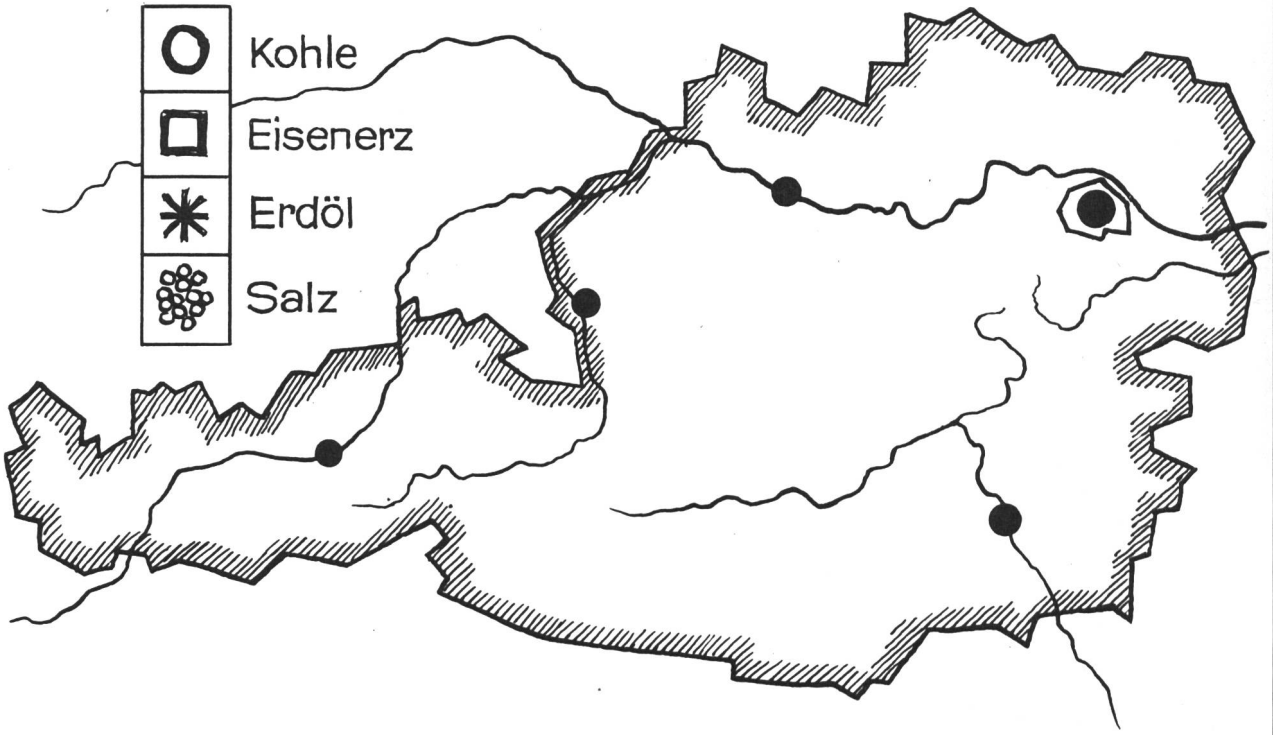
Grösse und Bevölkerungszahl



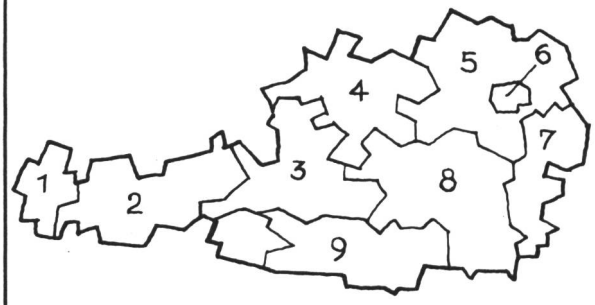
Unser Nachbar im Osten – Österreich

3.8

Bodenschätze



9 Bundesländer



1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		

Die Schweiz und Österreich – zwei Alpenländer

4.1

1. In welchem Teil Europas liegen die Schweiz und Österreich?
   Wie nennt man sie deshalb?

2. Zähle Österreichs Nachbarländer auf!

3. Zähle die Nachbarländer der Schweiz auf!

4. Erkläre die Bedeutung der beiden Autokennzeichen CH und A!

5. Vergleiche die Fläche und die Bevölkerungszahl der beiden Länder!
   Was stellst du fest?

6. Besitzen die Schweiz und Österreich Bodenschätze? Welche?

7. Wie heisst Österreichs Hauptstadt?
   Vergleiche ihre Grösse mit jener von Bern!

8. Wie viele Bundesländer gibt es in Österreich?
   Vergleiche sie mit den Kantonen in der Schweiz!

Lösungen zu den Arbeitsblättern 3.7 und 3.8

für die Hand des Lehrers

3.7 obere Karte: Die Nachbarländer sollen mit ihren Autokennzeichen in die Quadrate eingesetzt werden.

untere Darstellung

links: Schweiz
41 288 km²
6,35 Mio. Einwohner

rechts: Österreich
83 849 km²
7,52 Mio. Einwohner

3.8 obere Karte: Die Angaben der Bodenschätze und die zu verwendenden Symbole finden sich im Auftragsblatt der Gruppe 4 bzw. im Lösungsblatt dazu.
Städte: Innsbruck
Salzburg
Graz
Linz
Wien

untere Karte: Die neun österreichischen Bundesländer und ihre Autokennzeichen sollen eingetragen werden:

1	Vorarlberg	V
2	Tirol	T
3	Salzburg	S
4	Oberösterreich	O
5	Niederösterreich	N
6	Wien	W
7	Burgenland	B
8	Steiermark	St
9	Kärnten	K

Lösungsvorschläge zum Frageblatt

Die hier angegebenen Lösungsvorschläge sind unverbindlich. Andere sprachliche Formulierungen, z. B. Stichworte, lassen sich denken.

1. Die Schweiz und Österreich liegen in den Alpen. Man nennt sie deshalb Alpenländer.
2. Schweiz, Deutschland, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Italien, Liechtenstein
3. Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien (Liechtenstein)
4. Siehe die Gruppe 2.
5. Österreich ist zwar doppelt so gross wie die Schweiz, besitzt aber nur rund 1,2 Millionen mehr Einwohner.
6. Die Schweiz besitzt praktisch keine Bodenschätze. In Österreich finden wir Kohle, Eisen, Erdöl, Salz u. a.
7. Österreichs Hauptstadt heisst Wien. Mit ihren 1,6 Millionen Einwohnern ist sie rund zehnmal so gross wie Bern mit 150 000 Einwohnern.
8. In Österreich gibt es neun Bundesländer. Sie sind grösser als die 25 Kantone der Schweiz.

Anschlussstunden

Mehrere Möglichkeiten, u. a.:

- als Ausgangsstunde für die Behandlung von Österreich
- als Ausgangsstunde für die Behandlung der Schweiz
- als Ausgangsstunde für einen wirtschaftsgeographischen Vergleich

Beispiel für einen abschliessenden Schülerbericht

Die Schweiz und Österreich

Die Schweiz und Österreich sind zwei Alpenländer. Österreichs Nachbarländer sind die Schweiz, Deutschland, die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Italien und Liechtenstein, die Nachbarländer der Schweiz sind Frankreich, Deutschland, Italien, Österreich und Liechtenstein.
Österreich ist ungefähr doppelt so gross wie die Schweiz, besitzt aber nur rund 20% mehr Einwohner. Die Schweiz ist also viel dichter besiedelt als Österreich.
Die Autokennzeichen beider Länder beginnen mit den Anfangsbuchstaben der Ländernamen in lateinischer Sprache: CH ist das Kennzeichen für die Schweiz, A das für Österreich.
Die Schweiz besitzt praktisch keine Bodenschätze, dagegen finden wir in Österreich etwas Kohle, Eisen, Erdöl und Salz.
Die Hauptstadt der Republik Österreich ist Wien. Sie ist ungefähr zehnmal grösser als unsere Hauptstadt Bern. Österreich ist in Bundesländer aufgeteilt. Da es nur neun Bundesländer gibt, muss jedes viel grösser sein als einer unserer 25 Kantone.

Anmerkungen

- Zumindest in der ersten Realklasse ist dieser Bericht in enger Anlehnung an die Ergebnisse des Fragebogens 4.1 auszuarbeiten.
- Der Bericht lässt sich ohne weiteres auch in einer Deutschlektion ausarbeiten.
- Sollten die Anforderungen in dieser Art immer noch zu hoch sein, kann man obenstehendes Muster auch in einen Lückentext umwandeln.

Geographie O — *1980 Heft 9*

Die Schweiz und Österreich – zwei Alpenländer
(Heinrich Marti)

Eine Doppellektion für die erste Realklasse, auch als Einführung in die Gruppenarbeit geeignet

Besondere Unterrichtshilfen

4 Arbeitsblätter und Folienvorlagen
6 Auftragsblätter für die Schülergruppen

die neue schulpraxis

Rechnen M — 1980 Heft 9

Kreuzzahlrätsel (Josef Frey)

Lustbetontes Rechnen auf der Mittelstufe

Besondere Unterrichtshilfen

3 Arbeitsblätter zum Thermokopieren, ein Lösungsblatt

die neue schulpraxis

Sachunterricht U — 1980 Heft 9

Früchte (Lina Bischof)

Im Baumgarten
Verschiedenes Obst
Früchte im Garten der Bäuerin
Was essen wir?

Besondere Unterrichtshilfen

7 Arbeitsblätter
Hilfen für den Sprachunterricht

die neue schulpraxis

Zu Ihrer Orientierung

Wenn Sie Ratsuchende betreuen müssen, wenn Sie für sich selber ein Wissensgebiet neu aufbereiten wollen:

Hier die Schwerpunkte des AKAD-Programms

Der Beginn der Lehrgänge ist jederzeit möglich – das Studium ist unabhängig von Wohnort und Berufsarbeit.

AKAD seit 1956 – Erfolge: über 2600 Maturanden – über 1200 eidg. dipl. Buchhalter – analog bei allen Diplomen – erfahren und bewährt

Frei wählbare Kurse
in den meisten Fächern von der Anfängerstufe bis zum Hochschulniveau; Studienbeginn auf jeder Stufe möglich.

Englisch • Französisch • Italienisch • Spanisch • Latein

Deutsche Sprache • Deutsche Literatur • Praktisches Deutsch

Erziehungs- und Entwicklungspsychologie

Psychologie • Soziologie • Politologie • Philosophie

Weltgeschichte • Schweizergeschichte • Geographie

Algebra • Geometrie • Darstellende Geometrie

Physik • Chemie • Biologie

Betriebswirtschaftslehre • Volkswirtschaftslehre • Buchhaltung

Bilanz- und Finanzierungslehre • Betriebsstatistik • Planungsrechnung

Kaufm. Rechnen • Kaufm. Rechtskunde • Steuerlehre • Wertpapierlehre

Geschäftskorrespondenz • Maschinenschreiben

Vorbereitung auf Prüfungen
durch Verbundsystem Fernunterricht/mündlicher Seminarunterricht. Die Erfolge beweisen seit bald 25 Jahren die Qualität der Methode.

Eidg. Matura B, C, D, E • eidg. Wirtschaftsmatura • Aufnahmeprüfung (ETH/HSG)

Eidg. Buchhalterdiplom • eidg. Bankbeamtendiplom • eidg. dipl. Kaufmann K + A • Treuhandzertifikat AKAD Diplom Betriebsökonom AKAD/VSH

Management-Diplom IMAKA • eidg. dipl. EDV-Analytiker • eidg. dipl. Verkaufsleiter • Diplom Wirtschafts-Ingenieur STV • Diplom Personalassistent ZGP • Diplom techn. Kaufmann IMAKA • Chefsekretärinnenzertifikat IMAKA

Bürofachdiplom VSH • Handelsdiplom VSH • eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Deutschdiplome ZHK • Englischdiplome Universität Cambridge • Französischdiplome Alliance Française Paris

480

Verlangen Sie unverbindlich unser ausführliches Programm

Sie gehen keinerlei Risiko ein. AKAD beschäftigt keine Vertreter. Alle unsere Ausbildungsgänge sind gleich zu Beginn oder halbjährlich ohne Vorbehalt kündbar.

Informationscoupon

An AKAD, Jungholzstr. 43, 8050 Zürich
Senden Sie mir bitte unverbindlich Ihr ausführliches Unterrichtsprogramm.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

Plz./Wohnort: _____ 69

AKAD

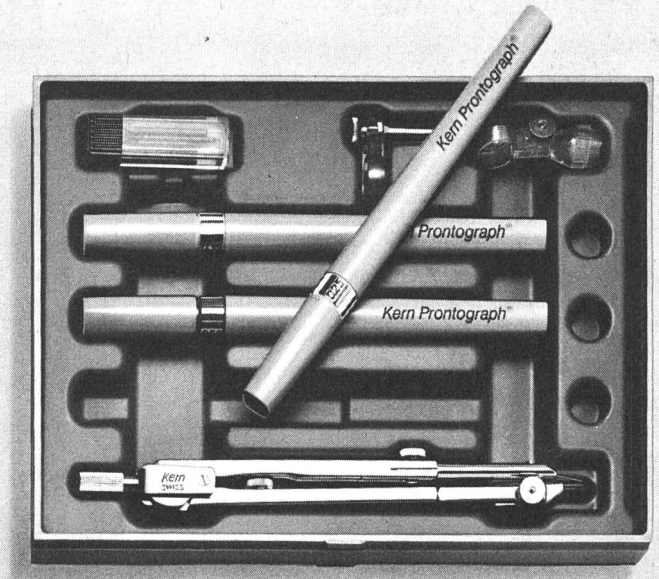
Akademikergemeinschaft für Erwachsenenfortbildung AG
Jungholzstr. 43, 8050 Zürich

Telefon 01/302 76 66

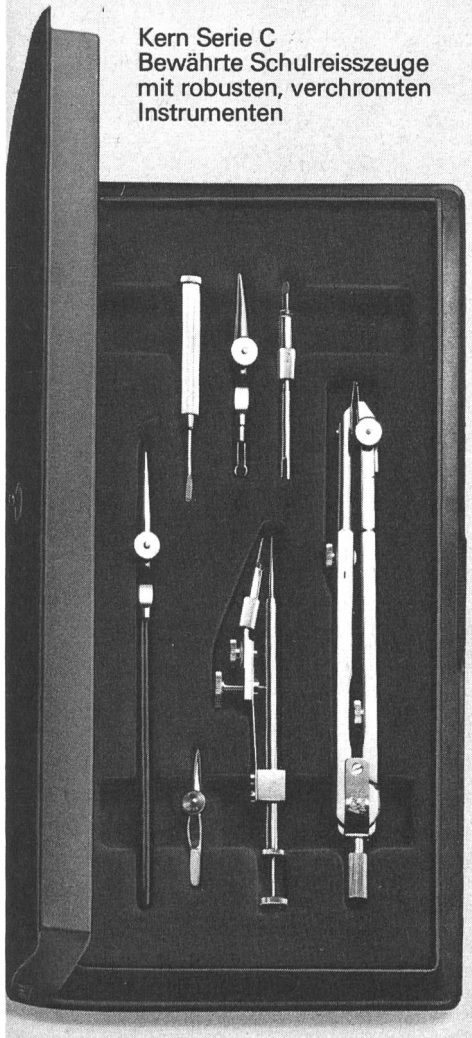
Wenn Ihren Schülern geometrische und technische Zeichnungen sauber, exakt und rasch gelingen sollen, brauchen sie Zeicheninstrumente, auf die sie sich verlassen können:

Kern-Zeicheninstrumente

Kern Serie C
Kern-Reisszeug-Kombinationen mit Prontograph Tuschefüllern



Kern Serie C
Bewährte Schulreisszeuge mit robusten, verchromten Instrumenten



Preiswerte Schülerzirkel, moderne Form, mattvernickelt

Kern Prontograph der perfekte Schweizer Tuschefüller mit der praktischen Tuschepatrone

Kern SWISS

Kern & Co. AG
5001 Aarau
Telefon 064-25 11 11

Senden Sie mir bitte
- ☐ Katalog Reisszeugserie C
- ☐ Prospekt Schülerzirkel
- ☐ Prospekt Prontograph
- ☐ Broschüre Tips zum Tuschezeichnen

Name _____

Adresse _____

_____

15

SCHULREISEN FERIEN

Lenzerheide:

Ferienlager Brunella für Sommer und Winter mit prächtiger Aussicht, sehr schöne Wandermöglichkeit, Bademöglichkeit im Lenzerheidesee, 1800 m ü.M..
32 Matratzen in 2 Räumen, 12 Betten in Einzel- und Doppelzimmern mit fliessen Kalt- und Warmwasser und Duschen.
Nur mit Voll- oder Halbpension.

Frei: Juli, September und Oktober.

Familie Raguth-Mark, Tgantieni,
7078 Lenzerheide, Telefon (081) 34 13 00.

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prächtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 39 30 15.

ZOO BASEL
immer im Grünen

Für

Landschulwochen und Ferienlager

Pfadfinderheim Störgel, Stein AR.
42 Schlafplätze, moderne Küche, grosse Aufenthalts- und Bastelräume, ideale Umgebung. 20 Minuten ab Stadtgrenze St.Gallen.

Heimverwalter: Rolf Franken, Iddastr. 60,
9008 St.Gallen, Telefon (071) 24 44 47

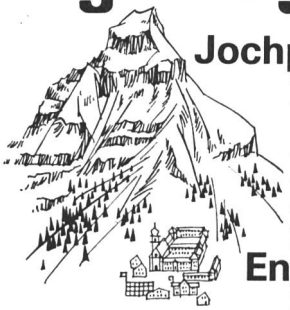
Brigels GR

Ab Dezember 1980 neuerstelltes **Ferienlagerhaus zu vermieten.**
80 Plätze in Viererzimmern.
Ideal für Ski-, Wander- und Klassenlager.

Auskunft: Marius Albin, Platz 331, **7203 Trimmis**
Telefon 081/27 13 37

engelberg

Der absolute Höhepunkt (2200 m) für Familien, Schulen, Vereine:



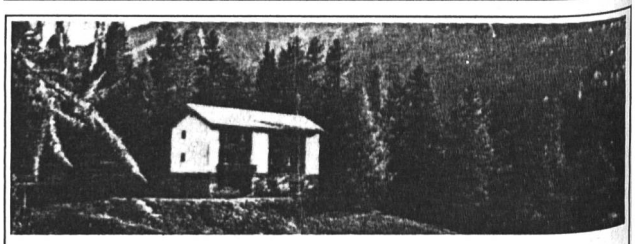
Jochpasswanderung
Trübsee – Engstlensee – Tannensee – Melchsee
Bequemer Tagesausflug oder Wanderung mit Übernachtung in Berghäusern unterwegs
Höhenwanderung
Engelberg-Brunni
Bergrestaurant, Wanderwege

Unterlagen für Vereins- und Schulreisen oder Reliefkarte
LUZERN-STANS-ENGELBERG-BAHN
6362 Stansstad, Telefon (041) 61 25 25

Südtessin – Valle di Muggio

Klassenlager für Landschul- und Wanderwochen. Reiche Flora, herrliches Wandergebiet. Neu eingerichtet, Massenlager, Pension.

Anmeldung und Auskunft:
R. Angehrn-Herzog, 6831 Bruzella, Tel. (091) 49 11 17.



Ferienheim «Ramoschin»
7531 Tschierv im Münstertal

Schönes Ski- und Wandergebiet Nähe Nationalpark. Ideal für Klassenlager und kleine Ferienkolonien. Selbstkocher. Bis 50 Schlafplätze, 2 Doppel- und 1 Einerzimmer für Leiter. Das Haus ist alleinstehend und mit grosser Spielwiese umgeben. Freie Termine: noch im Winter.

Auskunft erteilt: Telefon 084/9 02 58.

Landschulwochen, Ferienlager, Jugendlager, Skilager

im CVJM-Ferienheim La Punt (Engadin) 2mal 30–40, oder ganze Liegenschaft bis max. 90 Personen, mit grossem Saal und Küche und 2 Wohnungen (6er-Zimmer).

Auskunft und Anmeldung: **Stiftung CVJM-Ferienheim, Florastrasse 14, 9000 St.Gallen, Telefon (071) 22 62 55.**